

HGR: Der neue Präsident Daniel Hettich schmiedet ehrgeizige Pläne

SEITE 2

Jazzfestival: Tuck & Patti und Tigran Hamasyan spielten gross auf

SEITE 5

Abstimmungen: Pro und Contra zu K-Netz-Verkauf und Zonenordnung

SEITEN 10, 11

Cupsieg: Überraschung durch Basketballerinnen des CVJM Riehen

SEITE 15



SEITE 7

ARCHITEKTURWETTBEWERB Vernissage der Ausstellung mit den eingereichten Projekten im Rauracher-Zentrum

Ein harmonisches Gebäudepaar fürs Niederholzquartier

Der Wettbewerb zur Gestaltung der Zentrumsbebauung Niederholz ist entschieden. An einer öffentlichen Vernissage im Rauracher-Zentrum wurde das Siegerprojekt am vergangenen Montag vorgestellt.

ROLF SPIRESSLER-BRANDER

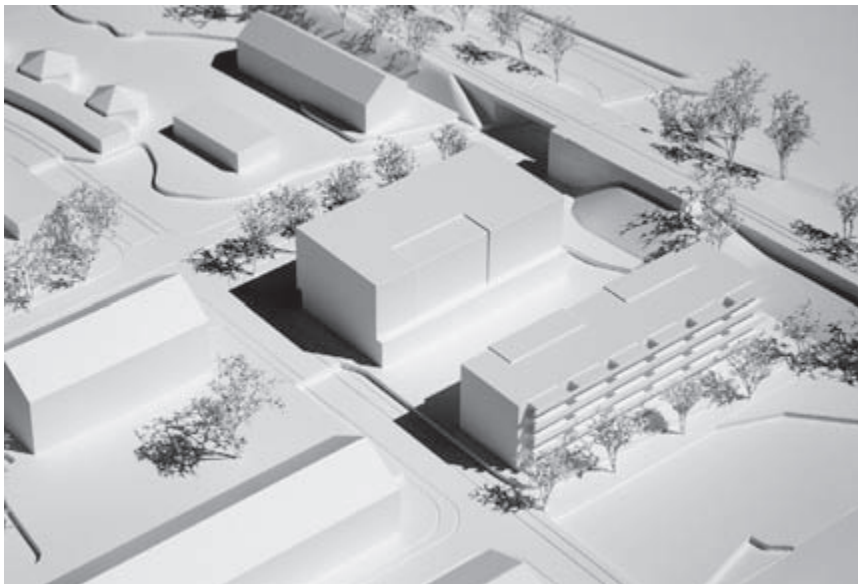
«Es goot öppis im Quartier!» Schliesslich sei das Niederholzquartier ein Ort, wo man bisher immer habe bauen können, meinte Gemeinderat Daniel Albietz in seiner kurzen Begrüssung, als am vergangenen Montagabend im Rauracher-Zentrum die Ausstellung zum Architekturwettbewerb neues Zentrum Niederholz eingeweiht wurde. Er sprach von einem zentralen Projekt für das ganze Quartier. Eine seiner ersten Fragen bei seinem Amtsantritt im Mai 2010 sei jene nach der Zukunft dieser Zentrumsüberbauung direkt bei der soeben realisierten S-Bahn-Haltestelle Niederholz gewesen, blickte Albietz aus persönlicher Sicht zurück. Er sei sehr froh, dass es nun vorwärtsgehe. Dies sei wichtig für die ganze Quartierentwicklung.

Ausstellung bis 21. Mai

Bis am 21. Mai sind die Pläne der sechs Wettbewerbsbeiträge im Hof des Rauracher-Zentrums öffentlich ausgestellt. Ausserdem ist der Jurybericht, der alle sechs Wettbewerbsbeiträge vorstellt und kommentiert, im Internet abrufbar (www.riehen.ch/wohnen-und-arbeiten/planen-und-bauen/planungen-der-gemeinde-riehen/studienauftrag-zentrum-niederholz).

Mit dem Wettbewerbs-Entscheid ist klar, mit welchem Konzept und mit welchem Architekten die beiden Gebäude der Zentrumsüberbauung Niederholz direkt bei der S-Bahn-Haltestelle an der Rauracherstrasse entwickelt werden sollen. Das Rennen gemacht hat das Zürcher Architekturbüro Steib & Gschwentener Architekten AG in Zusammenarbeit mit Albietz de Tomasi GmbH Architekten und Landschaftsarchitekten. Das Urteil der neun Jurymitglieder war einstimmig.

Es handelte sich um einen Wettbewerb im Einladungsverfahren, einen sogenannten Studienauftrag. Neben



Das Modell zeigt, wie das Zentrumsgebäude (Bildmitte) und das Wohngebäude (mit Terrassenfront) in die Umgebung an Rauracherstrasse und Gotenstrasse eingebettet sind, rechts hinten der Bahndamm.

Foto: zvg

den Siegerbüros nahmen die Büros Brüderlin Merkle Architekten AG Riehen, Burckhardt + Partner AG Architekten Basel, Holbi 14 Architekten GmbH/Felippi Wyssen Architekten Basel, Luca Selva Architekten Basel sowie die Atelier-Gemeinschaft Hanspeter Müller und Roland Naegelin Basel am Wettbewerb teil. Die nicht berücksichtigten Büros wurden nicht in einer Reihenfolge klassiert. Das Siegerprojekt wird nun gemeinsam mit der Bauherrschaft zu einem Vorprojekt weiterentwickelt, danach beginnt das Baubewilligungsverfahren. Die Realisierung des Bauvorhabens ist gemäss Jurybericht in den Jahren 2017/18 vorgesehen.

Die Ausgangslage war schon mit der Wettbewerbsaufgabe gegeben. Die Anordnung der beiden geplanten Gebäude, parallel zueinander und quer zum Bahndamm, war Teil der Wettbewerbsaufgabe, ebenso dass der vordere, zur Rauracherstrasse orientierte Bau für öffentliche Nutzungen vorzusehen und der hintere als Wohngebäude der Wohngenossenschaft Höflirain zu konzipieren sei. Dies war zuvor in einem Bebauungsplan geregelt worden, den der Einwohnerrat auf Antrag des Gemeinderates beschlossen hat.

Sorgfältig ausgearbeitet

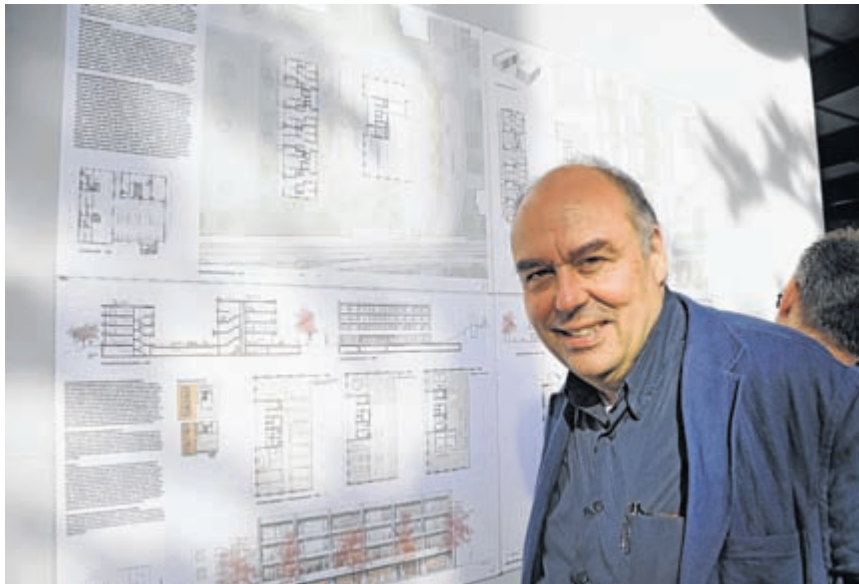
Die Art der Erschliessung und Entwicklung der beiden Gebäude und die Feinheiten der Wohnungen, die einerseits im Vorbereich der Wohnungen Synergien erlauben, andererseits aber

zum Beispiel im Balkonbereich auch in hohem Mass Privatsphäre schaffen, hätten beim Siegerprojekt den Ausschlag gegeben, erläuterte Jurypräsident Dominique Salathé in seiner Ansprache. Das Konzept des öffentlichen Gebäudes lasse sehr viele Möglichkeiten offen und gehe massvoll mit dem öffentlichen Raum um. Man merke dem Projekt an, dass die Verfasser grosse Erfahrung im Wohnungsbau hätten. Die Wohnungskonzepte überzeugten durch hohe Funktionalität, originelle Gestaltung und Räume, die ein durchgehendes Wohnen von Ost nach West ermöglichen würden. Das Projekt schaffe einen grossen Mehrwert fürs Quartier.

Die intelligente Anordnung der Wohnungen und die gute Möblierbarkeit hatten auch den Vertreter der Bau- und Wohngenossenschaft Höflirain begeistert. «Wir sind im Prinzip startklar», sagte Eric Ohnemus, der als Höflirain-Vertreter auch in der Wettbewerbsjury mittat. Erst letzten Monat hat der Gemeinderat vom Parlament grünes Licht bekommen, der Höflirain-Genossenschaft ein zinsgünstiges Darlehen zu gewähren.

24 neue Wohnungen geplant

Das Siegerprojekt sieht ein Wohngebäude mit 24 Zweieinhalb-, Dreieinhalb-, Vierendeinhalb- und Fünfeinhalbzimmerwohnungen vor. Laut einer Machbarkeitsstudie ist mit Monatsmieten im Bereich zwischen 1245 und 2300 Franken zu rechnen. Das entspreche dem Anliegen der Genos-



Architekt Jakob Steib vom Zürcher Architekturbüro Steib & Gschwentener Architekten AG vor den Plänen, die bis am 21. Mai im Rauracherzentrum ausgestellt sind.

Foto: Rolf Spiressler-Brander

senschaft, günstigen Wohnraum anzubieten, so Ohnemus. Ziel seien Mieten, die etwa zehn Prozent unter den üblichen Marktmieten lägen. Ohnemus hofft, dass das Bauvorhaben zumindest für den Wohnteil im Idealfall bis Ende 2017 abgeschlossen sein könnte.

Investor gesucht

Während beim genossenschaftlich zu realisierenden Wohnbau die Finanzierung im Prinzip steht, wird für das Gebäude mit öffentlicher Nutzung derzeit mit Hochdruck ein Investor gesucht. «Dabei gibt es derzeit drei Hauptstossrichtungen», wie Reto Hammer, Abteilungsleiter Finanzen bei der Gemeinde Riehen, am Rande der Vernissage erläuterte. Die Gemeinde führe Gespräche mit Migros Basel bezüglich einer möglichen Lademutzung, mit Riehener Hausärzten im Hinblick auf eine mögliche Gemeinschaftspraxis und wünsche sich ein Angebot auf dem Gebiet Sport, Fitness, Wellness. Die Nutzung des öffentlichen Gebäudes ist auch für das Wohngebäude wichtig, weil die Tiefgarage und die Umgebungsgestaltung beide Gebäude betreffen. Im Prinzip ist aber auch eine Etappierung der Bauvorhaben möglich.

Erste Reaktionen

Stefan Frei, Präsident der Vereinigung Rauracher-Zentrum und selbst Inhaber eines Geschäfts, erhofft sich vom geplanten Zentrumsbau bei der S-Bahn-Haltestelle auch eine Bele-

bung des Rauracher-Zentrums, weil damit ein weiterer Anziehungspunkt gegeben sei.

«Das Quartier wünscht sich dort keinen Laden mit Sonntagsöffnung», meinte SP-Politiker und Quartierbewohner Roland Engeler im Gespräch, einerseits wegen des drohenden Mehrverkehrs und auch deshalb, weil damit längerfristig die Existenz des Migros-Partner-Ladens am Grenzachweg gefährdet sein könnte. Gewünscht wurde aus Quartierkreisen auch schon die Integration von Angeboten im kulinarischen Bereich und Räumlichkeiten für Anlässe und zur Freizeitznutzung.

Allgemein ist viel Bewegung ins Quartier gekommen. Gleich schräg vis-à-vis jenseits des Bahndamms beginnt auf dem Rüdligareal demnächst der Neubau des Alters- und Pflegeheims Humanitas und einer neuen Wohnsiedlung des Wohnbau-Genossenschaftsverbands Nordwest.

Bei einem öffentlichen Apéro auf dem Zentrumsplatz beim Rauracher wurden die Pläne für die Zentrumsbebauung Niederholz eingehend analysiert und besprochen. Neben diversen Gästen aus Politik und Geschäftswelt wohnten auch interessierte Quartierbewohner der Vernissage bei und nahmen die Gelegenheit wahr, mit den Verantwortlichen ins Gespräch zu kommen. «Ich hoffe auf Rückenwind für das Projekt, das wir nun gemeinsam zu entwickeln haben», gab Jurypräsident Dominique Salathé seinem Optimismus Ausdruck.

Reklameteil

NEIN

ZUM VERKAUF
UNSERES K-NETZES

www.chiquet.ch

Badeboutique

BEI-HEHUUS

Aktionen Daunenduvet und Wildseidenduvet

BICO Treueprämien
50 bis 600 Franken

Öffnungszeiten: Di-Fr 9:30-12 / 14-18h / Sa 9:30-16h
Abendverkauf im Bettelhaus nach Vereinbarung

Baselstrasse 70 Riehen
Tel. 061 601 89 89

Immobilien verkaufen ist unsere Kernkompetenz

- Fundierte ausgebildete Mitarbeiter
- Über 20 Jahre Markterfahrung
- Honorar nur bei Erfolg
- Keine Nebenkosten
- Flexible Vertragsdauer
- Breites Netzwerk
- Kostenlose Liegenschaftsbewertung

Für eine persönliche Beratung stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ihr Burckhardt Immobilien-Team.

burckhardtimmobilien
TRANSPARENZ schafft VERTRAUEN

4002 Basel Tel. 061 338 35 35 www.b-immo.ch

Henz

DELIKATESSEN

100% Natura-Qualität

Zarte Baselbieter Kalbsschnitzel

Plätzli und Involtini mit Freilandschinken

Telefon 061 643 07 77

SP sagt Nein zur Zonenordnung

rz. Die SP Riehen hat sich anlässlich einer Mitgliederversammlung mit der neuen Zonenordnung auseinandergesetzt, die in den Hanglagen neu fünf Wohneinheiten zulässt. Die Mitglieder haben dazu einstimmig die Nein-Parole gefasst. Der Beschluss kommt wenig überraschend, da die sozialdemokratische Fraktion im Einwohnerrat den Angriff der Bürgerlichen auf den Kompromiss der zuständigen Sachkommission kritisiert und in der zweiten Lesung der Vorlage mit einem Rückkommensantrag die Fünf-Wohneinheiten Regelung bekämpft hat.

Die SP Riehen gehe davon aus, dass mit der von den bürgerlichen Parteien anvisierten Regelung die Preise für Wohnraum in Riehen weiter steigen werden, heisst es in einem Communiqué. Ausserdem seien Fünf-Wohneinheiten dem Dorfbild abträglich. Damit wehre sich die SP aber nicht gegen verdichtetes Wohnen generell, schreibt die Partei. Mit Bebauungsplänen stehe der Gemeinde ein sinnvolles Instrument zur Verfügung, um umwelt- und sozialverträgliche Projekte, die sich gut in die Riehener Quartiere und das Ortsbild einfügen, zu fördern.

Doppelte Ja-Parole der CVP

rz. Ja zur neuen Zonenordnung sowie zum Verkauf des Kommunikationsnetzes: Diese Parolen hat die CVP Riehen-Bettingen an ihrer Vorstandssitzung beschlossen. Die CVP sei überzeugt, dass mit der neuen Zonenordnung ein Mehrwert für alle Riehenerinnen und Riehener geschaffen werden könne, teilt die Partei mit. Gerade auch, weil die Nutzungsziffer bei zwei, drei oder fünf Wohneinheiten dieselbe sei.

Beim Thema K-Netz ist die Partei der Meinung, dass es nur langfristig und nachhaltig weiterbetrieben werden könne, wenn die regionale KMU Improware das Netz übernehme. Der Status quo, wie ihn die Gegenseite propagiere, stehe keinesfalls zur Auswahl, da der Pachtvertrag mit der Cablecom im Sommer 2016 auslaufe. Die K-Netz-Betreibung sei keine Staatsaufgabe, heisst es im Communiqué weiter. Der Weiterbetrieb durch die Gemeinde hätte einen weiteren Ausbau der Verwaltung zur Folge.

Gleichzeitig gibt die CVP Riehen-Bettingen bekannt, dass sie das Komitee «Ja zum Verkauf des K-Netzes» gegründet hat. Die Partei lädt alle «konstruktiven Kräfte» ein, dem Komitee beizutreten.

SVP lehnt Verkauf des K-Netzes ab

rz. Die SVP Riehen hat an ihrer Parteiversammlung ebenfalls die Parolen zu den kommunalen Abstimmungsvorlagen vom 14. Juni gefasst. Nach einer «anregenden Diskussion» hat eine Mehrheit der Partei entschieden, das Referendum «2 statt 5» zu unterstützen. Ein Nein hingegen empfiehlt die SVP zum Verkauf des K-Netzes. Wie die SVP-Fraktion im Gemeindeparlament sei auch eine Mehrheit der Mitglieder der Meinung, dass die Verhandlungen mit dem neuen Betreiber kein kundenorientiertes Geschäft gewesen sei, teilt die Partei mit.

Neues Amt für Martin Birrer

rz. Martin Birrer, Direktor vom Adullam Spital in Basel, ist von der Mitgliederversammlung zum Präsidenten der Basler Privatspitäler-Vereinigung BPSV gewählt worden.

Im letzten Jahr liessen sich 26'213 Patienten in den acht Basler Privatspitälern (Adullam Spital, Bethesda Spital, St. Claraspital, Merian Iselin Klinik, Palliativzentrum Hildegard, Reha Chrischona, Rehab Basel, Klinik Sonnenhalde Riehen) behandeln. Die Privatspitäler deckten in den Bereichen Akutmedizin, Akutgeriatrie, Psychiatrie, Rehabilitation und Palliativmedizin über einen Viertel der regionalen Gesundheitsversorgung ab und stellten mit rund 2500 Vollzeitstellen einen gewichtigen Wirtschaftsfaktor dar, heisst es in einer Medienmitteilung.

STABÜBERGABE Daniel Hettich übernimmt von Peter Zinkernagel das Präsidium des Handels- und Gewerbevereins

Der HGR startet mit frischen Kräften in eine neue Ära

An der GV des HGR haben drei altgediente Vorstandsmitglieder ihre Funktion an jüngere Kräfte abgetreten. Die Jahresrechnung schloss mit einem Defizit ab.

LORIS VERNARELLI

Das muss man zuerst verdauen: Auf einen Schlag verliert der Handels- und Gewerbeverein Riehen (HGR) 67 Jahre Vorstandsarbeit. An der Generalversammlung vom vergangenen Donnerstag traten mit Präsident Peter Zinkernagel, Christoph Bürgenmeier und Thomas Meyer drei langjährige Mitglieder aus dem Gremium aus. Kein Wunder also, stand die GV im Landgasthof ganz im Zeichen von Abschied und Aufbruch.

Als letzte Amtshandlung liess der abtretende Präsident die letzten zwölf Monate Revue passieren. Wenig erfreut zeigte er sich über die schwindende Mitgliederzahl: Waren im Vorjahr 165 Gewerbler dem HGR angeschlossen, sind es zurzeit trotz dreier Neueintritte nur noch 159 Mitglieder. Geschäftsaufgaben, Wegzüge und Nichtbezahlen des Jahresbeitrags seien die Gründe für die neun Austritte, erklärte Zinkernagel, der danach – und wie konnte es anders sein – auf die Grossbaustelle im Dorfzentrum zu sprechen kam. Der HGR habe sich im Vorfeld für eine kurze Bauzeit eingesetzt. «Kommen die Bauarbeiter weiter so zügig voran, kann der neue Dorfkern tatsächlich im Herbst eingeweiht werden», gibt sich Peter Zinkernagel optimistisch. Den anwesenden Mitgliedern in der schmucken Wettsteinstube riet er, sich über die arbeitsfreie Mittagszeit im Dorf aufzuhalten und die Ruhe ohne Baulärm und Verkehrsemissionen zu geniessen. «Ein Vorgeschmack auf das, was uns ab Oktober erwarten wird.»

Kollegialität gepflegt

Die drei abtretenden Vorstandsmitglieder kamen danach in den Genuss einer Laudatio. Wortgewandt und witzig würdigte Marcel Schweizer deren jahrzehntelanges ehrenamtliches Wirken für das Riehener Gewerbe. Besonders vertieft ging der Präsident des Gewerbeverbands Ba-



Vor zahlreichen Mitgliedern leitete Peter Zinkernagel seine letzte HGR-Generalversammlung.

Fotos: Philippe Jaquet

sel-Stadt auf das Vierteljahrhundert des HGR ein. Vom Einstieg in den Verein als OK-Präsident der Gewerbeausstellung bis zum neuen Internetauftritt rückte Schweizer einige Eckpfeiler in den Fokus. Besonders hob der Laudator die Tatsache hervor, dass unter Zinkernagels Präsidium Stellungnahmen zu politischen Geschäften, die Öffentlichkeitsarbeit und die Unterstützung der HGR-Mitglieder bei den kommunalen Wahlen einen hohen Stellenwert genossen hätten. «Und, lieber Peter, du hast die Kollegialität innerhalb des Vorstands und unter den Mitgliedern stets gepflegt», schloss Marcel Schweizer seine Würdigung.

Es sei der richtige Moment für einen Rücktritt, sagte der langjährige Präsident, nachdem er ein Präsent und viel Applaus entgegengenommen hatte. Der Abschied falle ihm nicht leicht, denn er sei sehr gerne Präsident gewesen. Doch er könne das Amt ruhigen Gewissens abgeben, denn man habe mit Daniel Hettich einen sehr guten Nachfolger gefunden, der initiativ und im Dorf stark verankert sei. Der neue Präsident wurde danach wie der gesamte Vorstand einstimmig ge-

wählt. Im siebenköpfigen Gremium ist mit Jürg Blattner erstmals auch ein Vertreter der Vereinigung Riehener Dorfgeschäfte (VRD) vertreten. Neu in den HGR-Vorstand gewählt wurden auch Gemeinderat Guido Vogel und Diana D'Anselmo. Weiterhin mit dabei sind Gaston Schweizer, Rolf Bröderlin, Mario Biondi und Stefan Frei.

Newsletter neu lanciert

Nach seiner Wahl übernahm der neue Präsident das Wort. Es sei ein spannendes Amt, auf das er sich freue, sagte Daniel Hettich. Er sei sich der Herausforderung bewusst, denn Peter Zinkernagel habe die Latte hoch gelegt. «Bei Bedarf werde ich ihn bestimmt um Rat fragen», räumte Hettich unumwunden ein. Die gute Zusammenarbeit mit Gemeinde und Politik, aber auch mit dem VRD und dem Rauracherzentrum sei eines seiner Hauptziele, fuhr der oberste Riehener Gewerbler fort. Zudem möchte er die Mitgliederzahl steigern und die Rahmenbedingungen für eine Gewerbeausstellung schaffen. Aber auch der Kontakt mit der Bevölkerung soll intensiviert werden: «Neu lancieren wir einen Newsletter, mit dem wir die Riehenerinnen und Riehener über unsere

Tätigkeiten informieren wollen. Sie sollen erfahren, wie aktiv Handel und Gewerbe sind.»

Bei all den Reden ging das gewöhnlich wichtigste Traktandum fast unter. Die Jahresrechnung 2014 schloss mit einem Minus von 1214 Franken ab, was vor allem mit den Mindereinnahmen aufgrund der kleineren Zahl an Mitgliedern zusammenhängt. Dadurch ist auch das Vereinskonto auf 23'588 Franken geschrumpft.



Daniel Hettich ist glücklich über seine einstimmige Wahl zum neuen HGR-Präsidenten.

Joliat rennt ... am 10. MS-Walkathon

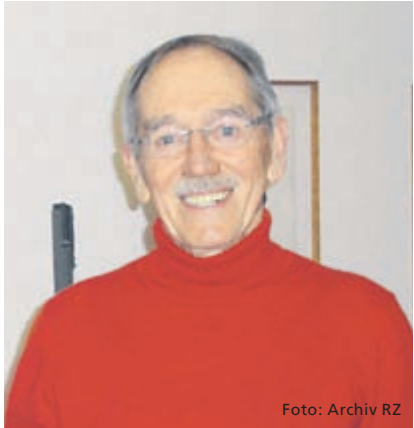


Foto: Archiv RZ

rz. Am kommenden 31. Mai findet in Oberrieden ZH die zehnte Ausgabe des MS-Walkathlons statt. Am Spendenlauf zugunsten der rund 10'000 Multiple-Sklerose-Betroffenen in der ganzen Schweiz nimmt ein wahrer Routinier dieser Veranstaltung teil: Der Riehener Jean-Louis Joliat ging bereits siebenmal am Walkathon an den Start, erstmals im Jahr 2008. Mit seinem Engagement hat der 80-Jährige insgesamt schon mehr als 129'000 Franken an Spendengeldern für die MS-Gesellschaft erlaufen.

Fleissig hat Joliat in den letzten Monaten im Schwimmbad, auf Waldwegen, im Treppenhaus und mit dem Velo trainiert – und das bei jedem Wetter! Sein Ziel ist, in Oberrieden auch heuer die 40-Kilometer-Distanz zu knacken. Wer den «flinken und fröhlichen» Läufer in diesem Jahr mit einem Kilometer- oder einem fixen Pauschalbetrag unterstützen möchte, kann sich direkt bei Jean-Louis Joliat melden (Tel. 061 641 08 10). Der Reinlöss aus dem 10. MS-Walkathon geht vollumfänglich an die Schweizerische Multiple-Sklerose-Gesellschaft.



Saisoneneröffnung mit Gipfeli, Zopf und ... Spiessli

lov. Wenn das kein gutes Omen für das Riehener Naturbad ist: Der Eröffnungstag der zweiten Saison fand bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen statt. So genossen Jung und Alt den ersten Badespass des Jahres in vollen Zügen. Aber auch neben dem Wasser liess man es sich gut gehen. Der reichhaltige Muttertagsbrunch im Café bot alles, was Herz und Magen begehrt. Es war also der perfekte Start in eine (hoffentlich) erfolgreiche Saison. In dieser wird das Naturbad nebst dem normalen Badebetrieb Kinderschwimmkurse, vier Nachtschwimmen und Bewegungsangebote wie Aqua-Rhythm und Yoga anbieten. Wer befürchtet, keinen Parkplatz zu finden, dem sei hier das Ruftaxi empfohlen: Es befördert neu an Sonn- und Feiertagen ab der Tram- und Bushaltestelle Riehen Dorf die Badegäste mit gültigem TNW-Billetts hin und zurück.

Foto: Philippe Jaquet

CARTE BLANCHE

Ein Erlebnis mitten im Dorfzentrum



Jürg Blattner

Die Eingänge zum Dorf via Schmiedgasse erinnern an das Hamburger Vergnügungsviertel St. Pauli. Abgesperrt mit farbigen Netzen. Es sind keine Zugänge, die für Menschen anziehend wirken, doch trotzdem gehen sie hinein und erwarten den Reiz des Verbotenen. In Riehen gibt es nichts Verbotenes, aber trotzdem viel Spannendes. Denn geht man Richtung Dorfplatz, entdeckt man immer wieder Neues. Was haben sie heute wieder frisch aufgerissen? Wie sehen die neuen Bordsteine aus? Welches Loch ist noch offen und wann beginnen sie mit der Baumumrandung? Aber vor allem: Wo geht heute der Weg durch?!

Man kann sich jetzt darüber ärgern und woanders einkaufen gehen. Doch verpasst man damit eine Menge wundervoller Eindrücke. Warum nicht einmal im Dorf die Geschehnisse verfolgen und miterleben, wie etwas entsteht? Es ist bestimmt viel besser, als im Fernsehen eine Dokumentation über eine Grossstadtüberbauung anzuschauen. Denn dies ist unser Dorf, unsere Heimat und unser Zuhause! Geht man dem Dorfkern aus dem Weg, verpasst man allerdings noch viele andere Dinge. Für die Frauen gibt es sicher einige nett anzusehende Männermuskeln, für die Männer die interessantesten Kinderraummaschinen. Solch tolle Blickfänge bekommt man vielleicht nie wieder in seinem Leben zu sehen! Eine ist wahrlich eine Baustelle zum Betreten. Und wenn man sich im Labyrinth verirren sollte, wird einem von den Bauarbeitern geholfen. Eine Brücke zu wacklig oder ein Zugang versperrt? Einfach nett lächeln und einen der vielen Arbeiter fragen. Ihnen wird bestimmt geholfen.

Stellen Sie sich der Herausforderung, Sie werden es nicht bereuen. Denn auch die Dorfgeschäfte stellen sich der Herausforderung. Sie sind kreativ und aktiv. Jeder Mitarbeiter gibt sein Bestes, immer wieder neue Ideen zu bringen, um seine Kundschaft für ihre Treue zu belohnen. Vielleicht sollten Pfadfinderabzeichen verteilt werden für jeden Kunden, der sich wagemutig ins Erlebnis «Dorfumbau» stürzt. Wir freuen uns auf die Baustelle, weil sie Veränderung signalisiert und die Mitmenschen näherbringt. Und wir freuen uns auf das Ende der Baustelle, weil sie uns Schönes hinterlässt.

Jürg Blattner ist Inhaber der Papeterie Wetzels und Co-Präsident der Vereinigung Riehener Dorfgeschäfte.

IMPRESSUM

RIEHENER ZEITUNG

Verlag:
Riehener Zeitung AG
Schopfgrässchen 8, 4125 Riehen
Telefon 061 645 10 00
Fax 061 645 10 10
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch
inserate@riehener-zeitung.ch
Leitung Toprak Yerguz

Redaktion:
Loris Vernarelli (Iov, Stv. Leitung), Michèle Fallner (mf), Rolf Spriessler-Brander (rs)

Freie Mitarbeiter:
Nikolaus Cybinski (cyb), Maja Hartmann (mh), Antje Hentschel (ah), Philippe Jaquet (Fotos), Véronique Jaquet (Fotos), Annekatrin Kaps (ak), Christian Kempf (Fotos), Matthias Kempf (mk), Magdalena Mühlemann (mmü), Lukas Müller (lm), Ralph Schindler (rsc), Paul Schorno (ps), Michael Schultheiss (smi), Fabian Schwarzenbach (sch)

Inserate/Administration/Abonnemente:
Martina Eckenstein (Leitung), Ramona Albiez, Dominique Bitterli, Micha Kromer, Petra Pfisterer
Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10

Abonnementspreise:
Fr. 80.– jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 2.–)
Abo-Bestellung über Telefon 061 645 10 00

Erscheint wöchentlich im Abonnement.
Redaktions- und Anzeigenschluss: Dienstag, 17 Uhr.
Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

reinhardtverlag

Die Riehener Zeitung ist ein Unternehmen des Friedrich Reinhardt Verlags.

SPORTPREIS Verleihung an Adrian und Florian Faber am 18. Mai

Zwei Brüder mit dem Bogen auf Punktejagd

Am kommenden Montag um 18.30 Uhr findet in der Alten Kanzlei die Verleihung des Riehener Sportpreises an Adrian und Florian Faber statt.

rs. In Anerkennung besonderer Verdienste auf dem Gebiet des Sports richtet die Gemeinde Riehen jährlich einen Sportpreis in der Höhe von 10'000 Franken aus. Die Auszeichnung für das Jahr 2014 wurde den beiden jungen Bogenschützen Florian und Adrian Faber zugesprochen. Beide durften bereits beachtliche nationale und internationale Erfolge feiern, erhalten den Preis aber nicht zuletzt im Hinblick auf ihre zukünftige sportliche Entwicklung.

Florian Faber belegte an den U21-Hallen-Weltmeisterschaften 2014 in Nîmes (Frankreich) mit dem Schweizer-Rekord-Total von 577 Punkten den 17. Platz. Adrian Faber erzielte am Weltcupturnier von Antalya (Türkei) Mitte Juni 2014 als Siebzehnter das bisher beste Weltcupergebnis eines Schweizer Recurve-Bogenschützen. An den Junioren-Outdoor-Europameisterschaften 2014 in Ljubljana (Slowenien) belegte Florian Faber bei den U18 den guten neunten Platz und gewann im Quotenplatzturnier einen der drei Einzel-Quotenstartplätze für Europa für die Olympischen Weltjugendspiele in Nanjing (China). Dort stellte er mit 676 Punkten einen neuen 60-Meter-Schweizer-Rekord auf und holte sich als Siebter ein olympisches Diplom. Florian und Adrian Faber qualifizierten sich beide für die Elite-Europameisterschaften 2014 in Echmiadzin (Armenien), wo Adrian der Schweiz einen Quotenplatz für die European Games 2015 in Baku (Aserbaidschan) sicherte. Im Dezember 2014 gewann Florian Faber sensationell die Elite-Konkurrenz des Berlin Open, des zweitgrössten Preisgeldturniers Europas.

Adrian Faber wurde im vergangenen Jahr als erst 19-jähriger Vize-



Florian (links) und Adrian Faber posieren zusammen im Club-Dress der Bogenschützen Juventas.

Foto: Archiv RZ

Schweizer-Meister der Elite mit dem olympischen Recurve-Bogen, ist Junioren-Vize-Schweizer-Meister in der Halle und qualifizierte sich für den Weltcupfinal der Elite, der Ende 2014 in Lausanne stattfand. Zusammen mit seinem Bruder Florian und seinem Vater Dominik Faber schraubte Adrian Faber den Outdoor-Team-Schweizer-Rekord über die 70-Meter-Distanz auf 1936 Punkte – 37 Punkte über dem Rekord der Schweizer Nationalmannschaft – und gehört auch zum Juventas-Team, das den Indoor-Schweizer-Rekord hält. Aktuell bereitet sich Adrian Faber auf die Europäischen Olympischen Spiele vor, die

vom 12. bis 28. Juni 2015 in Baku, Aserbaidschan, ihre Premiere feiern.

Florian Faber nahm am Weltcup-Final 2014 in Lausanne am Mixed-Team-Wettbewerb teil, holte sich die Schweizer-Rekorde im Hallenwettkampf 2x18 Meter (U18 und U21) sowie draussen über 2x70 Meter (Elite, U21), 2x60 Meter (U18) und 60 Meter FITA (U18) und egalisierte den U18-FITA-Schweizer-Rekord. Er ist amtierender U18-Hallen-Schweizer-Meister mit dem Recurve-Bogen.

Florian und Adrian Faber wohnen in Riehen und starten für die Bogenschützen Juventas, einen Verein mit Sitz in Riehen und einer Trainingsan-

lage im Riehener Stettenfeld. Präsident des Vereins ist ihr Vater Dominik Faber, der selbst mehrmals Elite-Schweizer-Meister war. Ihre Mutter Rita Faber war ebenfalls Schweizer Meisterin und Europameisterschaftsteilnehmerin.

Die Verleihung des Sportpreises der Gemeinde Riehen für das Jahr 2014 findet am kommenden Montag, 18. Mai, um 18.30 Uhr im Haus der Vereine (Alte Kanzlei) statt. Die Laudatio hält Jurymitglied Rolf Spriessler-Brander, die Preisübergabe erfolgt durch Gemeinderätin Christine Kaufmann. Der Feier folgt ein öffentlicher Apéro.

RENDEZ-VOUS MIT ...

...Michael Kempf

Gleich zu Beginn eines vorweg: Der Autor dieses Textes ist in diesem Fall befangen oder zumindest nicht gänzlich objektiv. Denn er kennt den porträtierten Michael Kempf seit dessen Geburt am 9. August 1988. Eigentlich hätte der jüngere Bruder am 8.8.88 zur Welt kommen sollen, so wie es sich die Mutter gewünscht hatte. Doch Kempf war ein Spätzünder, was sich auch in seiner Jugendzeit manifestierte – bis er Anfang 20 durchstartete und heute mit seinem eigenen Filmunternehmen die hiesige Bewegtbildszene aufmischt.

«Ich möchte die Filmszene in Basel stärken», erklärt Kempf seine Motivation. Aber eigentlich ist der Film für ihn weniger ein Beruf als vielmehr eine Leidenschaft. «Zu meinem zwölften Geburtstag kaufte ich mir von meinem lange ersparten Geld eine Videokamera statt eine Spielkonsole. Seither hat mich die Filmwelt nie mehr losgelassen.» Begonnen hat Michael Kempf mit einfachen Heimvideos. Die Haustiere mussten als Statisten herhalten und hatten eine feste Rolle. Jede Szene wurde zum Leidwesen der Nager immer wieder gedreht. Exaktheit und ein sturer Kopf waren schon immer seine Grundeigenschaften. «Eine Eigenschaft, die man beim Filmen neben Exaktheit und Organisationstalent braucht, ist die Improvisation», erklärt Kempf. Es gäbe auf jedem Set unvorhergesehene Situationen, die es zu meistern gelte. Manchmal würden sich so ganz neue Möglichkeiten ergeben. So geschehen vor drei Jahren, als Kempf für den Basler Rapper Fabe ein Musikvideo drehte, das mit fast 100'000 Klicks auf der Internetplattform Youtube zu den meistgesehenen Basler Hip-Hop-Videos gehört. «Wegen Verzögerungen sind wir mit den Statisten, anstatt zum geplanten Drehort am Rhein, an die Birs gefahren, um die Szene zu drehen. Per Zufall waren die damaligen FCB-Spieler Yann Sommer und Markus Steinhöfer dort, die sich sogleich



Umtriebige Kempf-Brüder: Der eine (im Bild) filmt, der andere schreibt und der dritte und jüngste fotografiert.

Foto: Christian Kempf

bereit erklärten, im Video mitzuspielen.»

Seine Filmtätigkeit hat Michael Kempf aber auch schon in den Fokus der Staatsanwaltschaft katapultiert: «Ende 2011 habe ich einen Film über den Riehener Feuerteufel gedreht, weil mich das Mysterium rund um die ungelösten Brandfälle in Riehen faszinierte.» Bei Recherchearbeiten über den Feuerteufel hat sich Kempf eine Geschichte über die Motive des Menschen hinter dem Brandstifter überlegt. «Ich habe dann einen Film gedreht, in dem ich mich selbst als Feuerteufel inszeniert habe. Natürlich unkenntlich und immer mit einer Maske. Die Überlegung war, dass der Feuerteufel einen tiefen Groll gegen Riehen hegt und sich rächen will», sagt Kempf. Zwei Wochen

nachdem er den Film auf seinen Youtube-Kanal geladen hatte, wurde er bei der Staatsanwaltschaft Basel-Stadt vorgeladen. Offiziell sei er als Auskunftsperson eingeladen worden, erzählt der 26-Jährige. Aber natürlich sei er automatisch in den Kreis der Verdächtigen geraten.

Im Verlauf der letzten Jahre hat Michael Kempf verschiedene Erfahrungen im Filmbereich gesammelt. In Zürich besuchte er einen Lehrgang in Digitalfilm und Animation an der «School of Audioengineering». Daneben war er vor und hinter der Kamera bei der Jugendsendung «Mash» auf Telebasel tätig. Mehr durch Zufall ist Kempf zu seiner Stelle als Online-Multimediadesigner in einem bekannten Elektronikdiscounter gekommen. Diese Tätigkeit,

bei der er firmeninterne Werbevideos dreht, garantiert ihm ein sicheres Einkommen. Denn das Geschäft als freischaffender Filmer ist hart: «Es gibt Aufträge, die wenig einbringen. Ausserdem fehlt bei vielen Leuten das Preisbewusstsein. Ein fünfminütiger Werbefilm kann schnell 5000 Franken kosten, je nach Equipment und Filmcrew.» Seine Erfahrungen, die er in den letzten 14 Jahren als Filmer sammeln konnte, wollte er an junge Nachwuchsfilmer weitergeben. Zusammen mit Giacun Caduff, Gründer des «Gässli Film Festivals» und Regisseur des erfolgreichen Schweizer Films «20 Regeln für Sylvie», rief Michael Kempf im letzten Jahr das Movie Camp ins Leben. Hier erhalten Jungfilmer zwischen acht und 20 Jahren Schulungen und Praxis in sämtlichen Themen rund um das Thema Filmen. «Ich hätte es als Kind super gefunden, mit professionellem Equipment arbeiten zu können und mit Gleichgesinnten in Kontakt zu kommen», sagt Kempf über seine Motivation zum Movie Camp.

Seinem grossen Traum, von der Arbeit als freischaffender Filmer leben zu können, ist Michael Kempf in diesem Jahr einen Schritt nähergekommen. Zusammen mit seinem Jugendfreund aus Riehen, Marco von Allmen, gründete Kempf seine eigene Firma. Mit «alkemfilms» haben die beiden Grosses vor: «In absehbarer Zukunft wollen wir einen eigenen Schweizer Spielfilm realisieren.» Dementsprechend hat sich Kempf auch über die Erhöhung der Filmförderungsbeiträge des Kantons gefreut: «Das ist ein Bekenntnis zur lebenden Basler Filmszene und deren gute Arbeit.» Wenn der Riehener nicht für das Filmbusiness tätig ist – was sehr selten vorkommt, da er selbst beim Nachessen noch E-Mails schreibt –, geniesst er die wenige Freizeit mit seiner Freundin in Allschwil oder im Elternhaus in Riehen, das ihm stets als erste Filmkulisse in Erinnerung bleiben wird.

Matthias Kempf

BETTINGEN Der Bürgerrat bei der Waldarbeit

Holzen nach altväterlicher Sitte

Am vergangenen Freitag fand das all-jährliche Holzen der Bürgergemeinde Bettingen statt.

Der neue, verkleinerte Bürgerrat mit Guy Trächslin, Joggi Bertschmann, Sarah Schmitz und der Bürger-ratsschreiberin Martina Karrer hatte glücklicherweise tatkräftige Unter-stützung vom ehemaligen Bürgerrat, Mitarbeitern der Gemeinde Bettingen und Freiwilligen. 16 Ster Holz wurden zu Cheminéeholz zersägt, gespalten und vor die Haustüre geliefert. Die nostalgische Säge- und Spaltmaschi-ne aus dem Jahre 1932 funktionierte wiederum tadellos.

Der neue Waldchef Joggi Bertschmann konnte viel von der langjährigen Erfahrung von Guy Trächslin profitie-ren und lernen. Die «Waldarbeiter» wurden von Ruth Hersberger mit ei-nem Znüni und einem ausgezeichneten Mittagessen verwöhnt.



Der Bürgerrat an der Sägemaschine (von links): Joggi Bertschmann, Martina Karrer, Sarah Schmitz, Guy Trächslin und Alt-Bürgerrats-präsident Alois Zahner.

Foto: zVg

Der neue Bürgerrat hat sich als gu-tes Team bewährt und konnte den Waldtag mit seinen Helfern, bei einem wohl verdienten Getränk, auf der Ter-rasse des Restaurants Baslerhof aus-klingen lassen.

Sarah Schmitz

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

SAMSTAG, 16. MAI

Riehen ... mobil

Riehen erleben mit dem Velo. Die kom-mentierte Velotour mit Stefan Hess führt zu interessanten Plätzen in der Gemeinde, die gewöhnlich nicht Gegenstand einer Führung sind. Die Route verläuft abseits der Hauptverkehrsadern über Radwege und Nebenstrassen. Treffpunkt: 14 Uhr, Gemeindehaus Riehen, Wettsteinstrasse 1 (Parkplatzseite). Dauer: ca. 2 Stunden. Teilnehmende nehmen ihr eigenes Velo mit. Unterwegs wird kein Pannenservice geboten.

MONTAG, 18. MAI

Sportpreis der Gemeinde Riehen

Öffentliche Übergabefeier des Riehener Sportpreises für das Jahr 2014 an die Bo-genschützen Adrian und Florian Faber durch Gemeinderätin Christine Kaufmann. Die Laudatio hält Rolf Spriessler-Brander, Journalist und Jury-Mitglied. Lü-schersaal der Alten Kanzlei/Haus der Vereine, Baselstrasse 43. 18.30 Uhr. Der Übergabe folgt ein Apéro.

AUSSTELLUNGEN

SPIELZEUGMUSEUM, DORF- UND REBBAUMUSEUM, BASELSTRASSE 34

Dauerausstellung: Historisches Spielzeug; Riehener Alltagsgeschichte, Rebbau. **Öffnungszeiten:** Mo, Mi–So 11–17 Uhr, (Dienstag geschlossen). Telefon 061 641 28 29, www.spielzeugmuseumriehen.ch

FONDATION BEYELER BASELSTRASSE 101

Dauerausstellung: Sammlung Beyeler mit Werken der klassischen Moderne. **Sonderausstellung:** Paul Gauguin. Bis 28. Juni. **Sonderausstellung:** Calder Gallery III – Calders frühe abstrakte Malerei und Skulptur. Bis 6. September.

Sonntag, 17. Mai, 11–12 Uhr: Familienführung. Führung durch die Paul-Gauguin-Ausstellung für Kinder von 6 bis 10 in Beglei-tung. **Preis:** bis 10 Jahre Fr. 8.–, Erwachsene: regulärer Museumseintritt.

Sonntag, 17. Mai, 15–16 Uhr: Public Guided Tour in English. Guided tour through the Paul Gauguin exhibition. **Price:** Admis-sion fee + Fr. 8.–.

Mittwoch, 20. Mai, 12.30–13 Uhr: Kunst am Mittag. Bildbetrachtung Sammlung Beyeler. **Preis:** Eintritt + Fr. 8.–.

Donnerstag, 21. Mai, 16.30–18 Uhr: Kura-torenführung. Dr. Raphael Bouvier führt durch die Paul-Gauguin-Ausstellung. **Preis:** Fr. 38.–, Art Club/Freunde: Fr. 10.–. **Öffnungszeiten:** Täglich 10–18 Uhr, mitt-wochs bis 20 Uhr. **Eintritt:** Erwachsene Fr. 25.–, Jugendliche von 11 bis 19 Jahren Fr. 6.–, Studierende bis 30 Jahre Fr. 12.–, Kinder bis 10 Jahre und Art-Club-Mitglieder frei. Fami-lienpass: Fr. 50.–. **Inhaber des Oberrheini-schen Museumspasses und Colour Key:** Ein-tritt frei. Mo 10–18 Uhr, Mi 17–20 Uhr vergünstigter Eintritt.

Für Sonderveranstaltungen und Führungen Anmeldung erforderlich: Telefon 061 645 97 20 oder E-Mail: fuehrungen@beyeler.com. Weitere Führungen, Informationen und Online-Vorverkauf unter www.beyeler.com

GALERIE BURGWERK BURGSTRASSE 160

Pascal Kottmann und Daniel Laufer. Ausstellung bis 30. Mai. **Öffnungszeiten:** Mi–Fr 14–18 Uhr, Sa und So Gespräche mit den Künstlern vor Ort auf An-frage (Tel. Kottmann 078 971 07 08, Tel. Lau-fer 076 390 66 29). Telefon 061 641 81 52. www.burgwerk.ch

GALERIE MOLLWO GARTENGASSE 10

Greet Helsen: Malerei. Ausstellung bis 24. Mai. **Work in progress.** Die Künstlerin malt in der Galerie; jeweils Dienstag bis Samstag, 14–17 Uhr, und auf Anfrage.

E-Book und Co.

Einführung in die Nutzung von virtuellen Bibliotheken (Geräte zum Ausprobieren stehen zur Verfügung). Eine dreiteilige Veranstaltung der Volkshochschule, 19–20.30 Uhr, Bibliothek Niederholz. Kurskos-ten: 141 Franken (Anmeldung über die Volkshochschule).

DIENTSAG, 19. MAI

Turnen und Kaffee für Senioren

Seniorinnen und Senioren treffen sich je-den Dienstag um 14.30 Uhr in der Korn-feldkirche zum Turnen mit anschliessendem gemütlichem Kaffee. Sie freuen sich auf weitere TeilnehmerInnen. Auskunft bei Margrit Jungen über Tel. 061 601 79 07.

DONNERSTAG, 21. MAI

Senioren-Tanznachmittag

Senioren-Tanznachmittag für Singles und Paare mit Live-Musik. Saal im Landgast-hof Riehen. Tanzfreudige Männer sind herzlich willkommen! 14.30–17.30 Uhr (Kasse ab 14 Uhr). **Eintritt:** Fr. 10.–.

Öffnungszeiten: Di–Fr 14–18 Uhr, Sa 11–17 Uhr und nach Vereinbarung, Telefon 061 641 16 78, www.mollwo.ch.

GALERIE LILIAN ANDRÉE GARTENGASSE 12

Arian Blom: Eisenskulptur. Ausstellung bis 21. Juni. **Öffnungszeiten:** Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa 11–17 Uhr, So 13–16 Uhr. Telefon 061 641 09 09, www.galerie-lilianandree.ch

GALERIE HENZE & KETTERER & TRIEBOLD WETTSTEINSTRASSE 4

Bott, Hartung, Thieler, Winter: Abstrakte Werke. Ausstellung bis 29. August. **Öffnungszeiten:** Di–Fr 10–12 und 14–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr, Telefon 061 641 77 77, www.henze-ketterer-triebold.ch

GALERIE MONFREGOLA BASELSTRASSE 59

Geschwister-Ausstellung: Vreni Mühry-Moll und Ruth Moll, Bilder und Keramik. Ausstellung bis 30. Mai. **Öffnungszeiten:** Di–Fr 14.00–18.00 Uhr, Sa 10–17 Uhr (über Auffahrt vom 14. bis 18. Mai geschlossen). Telefon 061 641 85 30. www.toepferschule-moll.ch

GEISTLICH-DIAKONISCHES ZENTRUM SPITALWEG 20

«Christliche Feste feiern – das Kirchen-jahr entdecken». Banner, biblische Figu-ren und mehr. Ausstellung bis 26. Juni. **Grosse Figurenausstellung: «Pfingsten bis Trinitatis».** Ausstellung bis 26. Juni. **Gruppenbesuche und Schulklassen auf An-frage, mit Voranmeldung.** **Öffnungszeiten:** Di–Sa 10–11.30 und 13.30–17 Uhr, Eintritt frei, Informationen über Telefon 061 645 45 45 und im Internet (www.diakonissen-riehen.ch).

GEDENKSTÄTTE FÜR FLÜCHTLINGE INZLINGERSTRASSE 44

Gedenkstätte für Flüchtlinge im ehema-ligen Bahnwärterhaus an der Inzlingerstr. **Öffnungszeiten:** täglich 9–17 Uhr, Son-dertermine und Führungen auf Anfrage (Tele-fon 061 645 96 50). Eintritt frei.

WENKENPARK RIEHEN

Französischer Garten und Pro-Specie-Ra-ra-Staudengarten zur Besichtigung geöff-net. Bis 31. Oktober. **Öffnungszeiten:** Mittwoch und Sonntag so-wie Pfingstmontag, 11–18 Uhr. Eintritt frei. (Bei Anlässen in der Villa bleibt der Garten geschlossen.)

SAMMLUNG FRIEDHOF HÖRNLI HÖRNLIALLEE 70

Dauerausstellung: «Memento mori». **Öffnungszeiten:** Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat, 10–16 Uhr. Führungen für geschlos-sene Gruppen auf Anfrage, Tel. 061 601 50 68.

JAZZFESTIVAL BASEL Tigran Hamasyan trat mit einem armenischen Kammerchor auf

Zwischen Jazzsound und Kirchenlied

mf. Urs Blindenbacher, Organisator des Jazzfestivals Basel, tritt ans Mikrofon: «Keine Angst, das ist der einzige Moment heute Abend, der verstärkt ist!» Er begrüsst das Publikum in der Dorfkirche und berichtet von seiner ersten Begegnung mit der Musik des armenischen Jazzpianisten Tigran Hamasyan und des Yerevan State Chamber Choir, eines Chors, dessen Repertoire Musik vom 5. bis ins 19. Jahrhundert umfasst. «Ich wusste: Das ist es. Aber was ist es genau?» Was der gewiefte Jazzkenner damit gemeint hat, wird den Zuhörerinnen und Zu-hörern klar, als das Konzert beginnt.

Annäherung von Chor und Klavier

In bodenlangen und mit Kreuzen versehenen Gewändern betreten sie die Bühne und fast ein bisschen verlegen setzt sich Tigran Hamasyan an den Flügel. Ganz zart und fast unmerklich beginnt der achtköpfige Kammerchor zu singen. Zuerst die tiefen Männerstimmen und nach und nach die anderen. Die Melodie ist schlicht, sakral und passt so ausge-zeichnet zum Outfit der Sängerinnen und Sänger – und zum Aufführungs-ort. Nur das Klavier hält mit jazzigen Klängen dagegen. Der Musiker ist tief über den Flügel gebeugt und umso mehr wirkt seine Kleidung wie ein Büssergewand. Die Klaviermusik wird wilder und erst zum Schluss nähert sich auch der Chorgesang mit leicht dissonanten Sequenzen an den jazzigen Charakter der Musik an.

Bereits nach diesem ersten Stück bleibt man fasziniert zurück. Die so-wohl klassische als auch zeitgenössis-che armenische Musik des Chors aus Jerewan, die auch traditionelle Volks-lieder und Kirchenmusik umfasst, wäre an sich schon eindrücklich ge-nug, doch das Zusammenspiel mit dem hingebungsvoll vorgetragenen experimentellen Jazzsound von Ha-masyan ist ergreifend. Sphärischer Gesang steigert sich unmerklich zu einer Fortissimo-Stelle, und kaum stellt man dies beeindruckt fest, lösen sich die inzwischen ziemlich schrä-gen Klänge in Harmonie auf und der Chor hat Pause, während der Pianist zu einer leidenschaftlichen Improvi-sation ansetzt.

Sanfte Übergänge

Unzählige Male wiederholen sich diese sanften, höchstens durch ein Kopfnicken angezeigten Übergaben zwischen Klavier und Chor. Mal scheint in den kunstvollen Arrange-ments der Chor das Klavier zu imiti-eren, mal umgekehrt. Mit der linken Hand spielt Hamasyan zuweilen die Chormelodie, um mit der rechten frei zu improvisieren. Die Übergänge zwi-



Experimentelle Musik aus Armenien: Tigran Hamasyan und der Yerevan State Chamber Choir.

Foto: Philippe Jaquet

schen Volkslied, Kirchenlied und Jazz-melodie sind fließend und gerade die zauberhaften Soli machen zwar nicht deutlich wie, aber zumindest dass sich die Gesangstechnik dieser ausgebilde-ten Sängerinnen und Sänger von der westlichen unterscheiden muss. Vom Forte wechseln sie sanft und blitz-schnell zum zartesten Piano und ge-nerell hat das eher Minimalistische von Melodie und Lautstärke zur Folge, dass auch geringe Steigerungen umso mehr begeistern und verblüffen. Ist ein Stück zu Ende, bricht jeweils der

Applaus los; der Pianist blickt dan-kend und ernst ins Publikum.

Nach dem geradezu hypnotischen Konzertprogramm steht der sichtlich erschöpfte Pianist auf und stellt sich neben den Kammerchor. Der enthusi-astische Applaus bewirkt zwei wun-derbar feierliche Zugaben und das aussergewöhnliche Konzert in der Dorfkirche nimmt ein Ende. «Er-staunlicherweise spielen sie auf ihrer Tournee auch in Istanbul», sagte Blindenbacher zum Schluss. «Musik ver-bindet offenbar – hoffen wirs.»



Mitsummen mit Tuck & Patti

rz. Dass Tuck Andress aus Oklahoma und Patti Cathcart aus San Francisco bereits seit über 30 Jahren zusammen Musik machen, schien an ihrem stim-mungsvollen Konzert in der Dorfkirche im Rahmen des Jazzfestivals Basel rü-berzukommen. Das gut eingespielte Team aus Gitarrenvirtuose und Sängerin erfreute das Riehener Publikum mit Jazz, einem Schuss Soul und Kostproben aus dem Repertoire der klassisch gewordenen Popmusik.

Foto: Philippe Jaquet



Musikalischer Elefant zu Gast am SMEH-Kinderkonzert

lov. Am traditionellen SMEH-Kinderkonzert, bei dem sich die Kindergarten- und Grundkurskinder von ihrer besten (musikalischen) Seite zeigen, war am letzten Sonntag ein ganz spezieller Gast eingeladen. Der Elefant Harish war we-nige Wochen zuvor aus Indien angereist, um sich in Riehen niederzulassen. Nun wohnt er zur Freude der Musikschul-kinder im Übungsraum am Schopfgässchen und macht mit ihnen Musik. Die etwas älteren Kinder unter Ihnen werden nach einem genauen Blick auf das Foto bemerkt haben, dass es sich bei Harish um eine grosse Trommel, eine soge-nannte Grancassa, handelt. Sie ist das neuste Mitglied der grossen SMEH-Instrumentenfamilie. Simon Bachmann vom Ensemble Musik-Express hatte die grosse Ehre, im Bürgersaal auf Harish zu spielen.

Foto: Philippe Jaquet

Riehen... erleben Riehen... à point

Thematische Gästeführungen 2015



Riehen... mobil

Samstag, 16. Mai 2015, 14.00 Uhr
Riehen erleben mit dem Velo
Gästeführung mit Stefan Hess

Die kommentierte Velotour führt zu interessanten Plätzen in der Gemeinde Riehen, die gewöhnlich nicht Gegenstand einer Führung sind. Sie beginnt im Dorfzentrum, führt vorbei an Landgütern und modernen Einfamilienhäusern bis ins Niederholzquartier und von dort über die Langen Erlen zurück an den Ausgangspunkt. Die Route verläuft abseits der Hauptverkehrsadern über Radwege und Nebenstrassen.

Treffpunkt: Gemeindehaus Riehen, Wettsteinstrasse 1 (Parkplatzseite), Riehen

Dauer: ca. 2 Stunden

Teilnehmende nehmen ihr eigenes Velo mit. Unterwegs wird kein Pannenservice geboten.

Kosten: Erwachsene CHF 10.–
Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre CHF 5.–

Weitere Informationen

Dokumentationsstelle der Gemeinde Riehen
Wettsteinstrasse 1, CH-4125 Riehen
Tel 061 646 82 92
gaspere.fodera@riehen.ch
www.riehen.ch

**Gemeinde
Riehen**
Dokumentationsstelle

RZ036739

FDP
Die Liberalen



JA!
Zone 2R



Daniel Wenk, Einwohnerrat FDP

**Für bezahlbaren
Wohnraum durch
bessere Nutzung
der Wohneinheiten.**

FDP.Die Liberalen Riehen

S-01

Zu verkaufen
**Bild Gustav Stettler, J. 39
Sonnenblumen Stilleben.**

Fr. 2200.– verhandelbar.
Telefon 076 329 51 34

RZ036796

**R. + M. FISCHER AG
BEDACHUNGEN
BASEL** ☎ *061 312 24 72

– Ziegel, Naturschiefer und Eternit
– Schallschutz, Isolationen am Dach,
Estrich und Fassade, Sanierungen
– VELUX-Dachflächenfenster
– Holzschindel-, Schiefer-, Eternit-
fassaden
– Schneefang
– Rinnenreinigung
– Holzkonservierungen



RZ035309

www.dachdecker-bs.ch

FDP
Die Liberalen



JA!
Zone 2R



Elisabeth Näf, Einwohnerrätin FDP

**Damit auch ältere
Generationen
an guten Lagen
wohnen dürfen.**

FDP.Die Liberalen Riehen

S-02



Gemeinden Bettingen und Riehen

Gemeindeschulen Bettingen und Riehen

Fachperson Betreuung

(ca. 55% in 40 Wochen, resp. ca. 48% in
52 Wochen, Arbeitszeit Mo–Fr. 8.00–12.00 Uhr
und 1 Nachmittag 14.00–16.00 Uhr)

Schulkinder unterrichten und fördern können Sie ab
01.08.2015 am Primarstufenstandort Burgstrasse.

Aufgabenbereich:

- Qualifizierte Begleitung / Einzelintegration von Kindern mit zusätzlicher Unterstützung im Regelkindergarten
- Integrative Mitarbeit
- Zusammenarbeit mit den Eltern
- Teilnahme an Team- und Schulsitzungen

Voraussetzungen:

- Ausbildung als Fachperson Betreuung (FaBe) oder vergleichbare Ausbildung
- Bereitschaft, unterrichtsbegleitend integrativ und individuell zu fördern
- Freude am Umgang mit Kindern und an der Elternzusammenarbeit

Diese Stelle bietet einer verantwortungsbewussten Person ein lebhaftes Wirkungsfeld in enger Zusammenarbeit mit Lehrpersonen, Fachpersonen und der Schulleitung.

Ist Ihnen vernetztes interdisziplinäres Arbeiten mit Fachstellen und eine gute Kooperation mit Eltern wichtig, dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung bis **29. Mai 2015** an die Gemeindeverwaltung Riehen, Frau Nicole Martin, Fachbereich Personal, Wettsteinstrasse 1, 4125 Riehen.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Frau Regina Hohl, Schulleiterin Primarstufe Burgstrasse, Tel. 061 645 90 61.

Besuchen Sie uns auf www.riehen.ch.

RZ036833

**Alexander Clavel Stiftung
Kulturförderpreis 2015**
verliehen an

**FLORIAN GRAF
HOUSEWARMING**

Samstag, 23. Mai 2015, 18 Uhr
Villa Wenkenhof

Begrüssung und Aperitif zur
Einweihung der Skulptur im Ehrenhof.
Es sprechen Balthasar Bessenich,
Präsident der Alexander Clavel Stiftung
und Kiki Seiler-Michalitsi, Kulturbeauftragte
der Alexander Clavel Stiftung

Villa Wenkenhof, Bettingerstrasse 121
Riehen bei Basel, Tel. 061 601 11 95
Tram Nr. 6 bis Bettingerstrasse, Bus 32 bis Wenkenhof

RZ036820

LANDHOCKEY

SPORT FÜR MÄDCHEN UND JUNGS, DRINNEN UND DRAUSSEN

Schnupperkurs für Primarschüler

18–19.15 Uhr, donnerstags 21., 28. Mai und 4., 11. Juni 2015,
Sportanlage Rankhof, Basler Hockeyclub 1911, www.bhc.ch



Sportpreis 2014

In Anerkennung besonderer Verdienste auf dem Gebiete des Sports richtet die Gemeinde jährlich einen Sportpreis aus. Der Sportpreis für das Jahr 2014 wurde

**Adrian und Florian Faber
Bogensützen**

zugesprochen.

Die offizielle Übergabe des Preises findet statt am
Montag, 18. Mai 2015, um 18.30 Uhr
im Lüschersaal der Alten Kanzlei / Haus der Vereine. Laudatio: Rolf Spriessler-Brander, Journalist und Mitglied der Jury.

Der Anlass ist öffentlich.

RZ036761

**Kunst
Raum
Riehen**

**Nietzsche, Cyclists and
Mushrooms**

Sprache in der zeitgenössischen Kunst

23. Mai bis 28. Juni 2015

Mit Meris Angioletti, Dominique Koch, David Mollin und Salomé Voegelin
Kuriert von Heidi Brunnschweiler

Vernissage: Freitag, 22. Mai. 19 Uhr
Begrüssung: Christine Kaufmann, Gemeinderätin
Einführung: Heidi Brunnschweiler,
Kunsthistorikerin

Veranstaltungen:

Samstag, 13. Juni, 17 Uhr: Performative Event
mit David Mollin und Salomé Voegelin
Sonntag, 21. Juni, 17 Uhr: Artist's Talk
mit Dominique Koch

Öffnungszeiten:

Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr
Pfungstsonntag/Pfungstmontag und während
Art Basel 11–18 Uhr

Kunst Raum Riehen, Baselstrasse 71,
Telefon (während Öffnungszeiten): 061 641 20 29,
kunstraum@riehen.ch, www.kunstraumriehen.ch

Gemeindeverwaltung Riehen

RZ036834

Bücher Top 10 Belletristik

1. **Frank Köhnlein**
Kreisverkehr.
Das 2. Hepp Buch
Roman | Wörterseh-Verlag



2. **Martin Walker**
Provokateure.
Der siebte Fall für
Bruno, Chef de Police
Krimi | Diogenes Verlag
3. **Martin Suter**
Montecristo
Roman | Diogenes Verlag
4. **Lukas Hartmann**
Auf beiden Seiten
Roman | Diogenes Verlag
5. **Sun-Mi Hwang**
Das Huhn, das vom
Fliegen träumte
Roman | Kein & Aber Verlag
6. **Dieter Bachmann**
Die Gärten der Medusa
Roman | Limmat Verlag
7. **Viveca Sten**
Tod in stiller Nacht.
Ein Fall für Thomas Andreasson
Krimi | Kiepenheuer & Witsch Verlag
8. **Petros Markaris**
Zurück auf Start.
Ein Fall für Kostas Charitos
Krimi | Diogenes Verlag
9. **Anthony Doerr**
Alles Licht, das wir
nicht sehen
Roman | C. H. Beck Verlag
10. **Alfred Bodenhaimer**
Das Ende vom Lied
Krimi | Nagel & Kimche Verlag

Bücher Top 10 Sachbuch

1. **Thomas Maissen**
Schweizer Heldengeschichten –
und was dahinter steckt
Geschichte | Hier und Jetzt Verlag
2. **Ismael Lorenzo**
10 Years of Photography
of Ballett Basel
Ballett | Photostudio Basel
3. **Giulia Enders**
Darm mit Charme
Gesundheit | Ullstein Verlag
4. **Tanja Grandits**
Kräuter.
Vierzig Kräuter und
hundertvierzig Rezepte
Kochen | AT Verlag
5. **Joachim Bauer**
Selbststeuerung.
Die Wiederentdeckung
des freien Willens
Neuropsychologie |
Blessing Verlag
6. **Helmut Schmidt**
Was ich noch sagen wollte
Biografie | C.H. Beck Verlag
7. **Stefano Mancuso,
Alessandra Viola**
Die Intelligenz der Pflanzen
Natur | Kunstmann Verlag
8. **Owen Edwards**
Expanding Universe.
Hubble Space Telescope
Naturwissenschaft | Taschen Verlag
9. **Div. Autoren**
Jugendjahre in der Schweiz
1930–1950
Biografien | Reinhardt Verlag
10. **Jean Ziegler**
Ändere die Welt
Politik | Bertelsmann Verlag



Bücher | Musik | Tickets
Aeschenvorstadt 2 | 4010 Basel
T 061 206 99 99 | F 061 206 99 90
www.biderundtanner.ch

Bider&Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel

Erfolgreich werben – in der Riehener Zeitung

ABSCHIED Klinik Sonnenhalde ehrte langjährigen Chefarzt Samuel Pfeifer

Drei Jahrzehnte Klinikgeschichte geprägt



Samuel Pfeifer (rechts) mit Gastreferent Daniel Hell, der ihm als Abschlussgeschenk soeben ein Buch überreicht hat.

Mit einem festlichen Anlass in der Villa Wenkenhof wurde der langjährige Chefarzt Samuel Pfeifer am Donnerstag vergangener Woche von der Klinik Sonnenhalde offiziell verabschiedet.

ROLF SPIRESSLER-BRANDER

Er ist kein Mann der lauten Worte. Und dass der Abschiedsanlass von Samuel Pfeifer nach fast drei Jahrzehnten Tätigkeit an der Psychiatrischen Klinik Sonnenhalde in Riehen mehr Fachtagung denn Personenkult war, passt zum langjährigen Chefarzt, der zuletzt noch als Leitender Arzt an der Klinik tätig gewesen ist und in Zukunft als Referent und als Autor sein Wissen und seine Erfahrung weitergeben wird. Als Gast hatte er sich Professor Daniel Hell eingeladen, der sich in seinem Vortrag einem zentralen Anliegen Pfeifers widmete: «Personenzentrierte Psychotherapie – Wie die interpersonale Beziehung zum Behandlungserfolg beiträgt».

Pfeifers Nachfolger als Chefarzt, Andreas Gschwind, bedankte sich für eine ausserordentlich gute Übergabe – nicht jeder finde die richtige Balance zwischen Unterstützung und Loslassen, wenn es um die Weitergabe der Leitung einer Institution gehe. Und dies, obwohl Pfeifers Ablösung als Chefarzt aufgrund einer schweren Erkrankung früher als geplant habe erfolgen müssen.

Auf seine Erkrankung ging Samuel Pfeifer zu Beginn seines eigenen Festvortrages ein. Vor drei Jahren habe er sich plötzlich mit seiner eigenen Existenz auseinandersetzen müssen. Das sei für ihn ein Schlüsselereignis gewesen. Bei offensichtlich wieder guter Gesundheit liess Samuel Pfeifer dann im prall gefüllten Saal der Wenkenhof-Villa seine Zeit an der Klinik Sonnenhalde und die Entwicklung der

Psychiatrie ganz allgemein Revue passieren. Zuerst wie Verbrecher behandelt und weggesperrt, seien psychisch Kranke zunehmend als Menschen mit Problemen wahrgenommen worden, die auch therapierbar seien. Diese Humanisierung der Psychiatrie sei es gewesen, die ihn von Anfang an fasziniert habe. So sei er auch überzeugt, dass das persönliche Gespräch zwischen Therapeut und Patient, das Eingehen einer Ich-Du-Beziehung, ganz entscheidend sei für einen therapeutischen Erfolg, und zwar letztlich wichtiger als das gewählte Konzept.

Pfeifer sprach über die Rolle der Religion – oder weiter gefasst der Werte – in der psychiatrischen Behandlung. Gerade für eine christlich geprägte Psychiatrie und für den Einbezug von Religiosität und Spiritualität in die Psychiatrie hat sich Samuel Pfeifer jahrzehntelang eingesetzt und ist zu einer wichtigen und beachteten Stimme geworden. Allerdings sei es auch hier wichtig, räumt er ein, auf die individuellen Bedürfnisse eines Patienten einzugehen. Einerseits führe eine christlich geprägte Psychiatrie zu

einer grossen Nähe zwischen Psychiatrie und Seelsorge, andererseits müsse man als auf christlicher Grundlage tätiger Psychiater auch akzeptieren, wenn jemand nicht darauf anspreche. Das sei wie mit der Musik. So wie es Menschen gebe, die für andere wohlklingende Musik als abscheulich wahrnehmen, so gebe es auch Leute, die mit Religion nichts anfangen könnten. Und angesichts der Tatsache, dass die Gesellschaft zunehmend multikulturell geprägt sei, müsse man sich ausserdem auch in der Psychiatrie mit anderen Religionen, mit anderen Werten und kulturellen Lösungsansätzen auseinandersetzen. Im Zentrum müsse stets das Wohlbefinden des psychisch kranken Menschen stehen.

Nach dem Vortrag wurde Pfeifers Wirken von verschiedenen Personen aus verschiedener Perspektive kurz gewürdigt. Neben Chefarzt Andreas Gschwind sprachen Verwaltungsratspräsident Stephan Burla, Verwaltungsrätin und Diakonissenhaus-Oberin Schwester Doris Kellerhals und die neue Klinikdirektorin Anja Oswald.



Samuel Pfeifer zusammen mit seiner Frau Annemarie auf der Terrasse der Villa Wenkenhof.

Fotos: Rolf Spiressler-Brander

VERNISSAGE Buch von Henrike Koch wird vorgestellt

Ermutigung und Trost im Alltag

«Was ist dein einziger Trost im Leben und im Sterben?» Mit dieser so gar nicht einfachen Frage beginnt der Heidelberger Katechismus, eine lang verbreitete evangelische Bekenntnisschrift aus dem Jahre 1563. Der Katechismus antwortet auf die Frage wie folgt: «Dass ich mit Leib und Seele im Leben und im Sterben nicht mir, sondern meinem getreuen Heiland Jesus Christus gehöre.» Wer Christ ist, gehört nicht sich selbst, lebt nicht aus sich selbst heraus, sondern gehört in seinem Leben allein Christus. In der heutigen von Individualismus und Selbstbestimmung geprägten Zeit mag die Antwort zunächst anstössig erscheinen. Die Menschen wollen ein selbstbestimmtes Leben führen, unabhängig sein, das Ganze bloss nicht durch Bindungen verkomplizieren.

Und dann sind da doch plötzlich die Erlebnisse und Momente im Leben, die so gar nicht in den selbstgestalteten Lebensplan passen wollen. Manche (unvorhergesehenen) Probleme können unkompliziert und verhältnismässig schnell beseitigt werden. Aber andere lassen sich nicht so schnell beheben: zerbrochene Beziehungen, Krankheit, Tod – hier stösst der Mensch mit der Selbstbestimmung an seine Grenzen. Was gibt in diesen Momenten, die am Lebensplan rütteln, das Fundament ins Wanken bringen, Halt und Trost? Was spendet Hoffnung, wenn die vermeintliche Selbstbestimmung, die



Vieles kann Trost spenden – auch der Anblick der Dorfkirche.

Foto: zVg

Kontrolle verloren geht? Es ist dann tatsächlich ein Trost, zu wissen, dass man nicht sich selbst gehört. Es ist befreiend, das Leben in diesen Momenten voll und ganz in Christus' Hand zu geben.

Am Dienstag, 19. Mai, um 19.30 Uhr findet im Meierhof in Riehen eine kleine Buchvernissage für ein Büchlein statt, das Ermutigung und Trost schenken möchte. Oberin Sr. Doris Kellerhals wird eigene Gedanken zum Thema mitgeben, während das Pfarr Ehepaar Martina und Dan Holder von der Entstehungsgeschichte dieser Textsammlung erzählen werden.

Henrike Koch

GALERIE HKT Abstrakte Werke von vier deutschen Künstlern

Kunst aus dem Verborgenen

rz. Francis Bott, Karl Hartung, Fred Thieler und Fritz Winter sind allesamt Künstler, die in Deutschland zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts geboren wurden und die sich künstlerisch nach realistischen Anfängen der Abstraktion widmeten. Dies zu meist im Verborgenen, da Sie während der Zeit des Nationalsozialismus ihr nicht politisch konformes Œuvre verstecken mussten. Den Umständen zum Trotz schafften es alle vier Künstler auch während des Zweiten Weltkrieges kontinuierlich zu arbeiten und ihre künstlerische Entwicklung voranzutreiben. Ihre Werke sind nun bis am 29. August in der Riehener Galerie «Henze & Ketterer & Triebold» (HKT) zu sehen.

Francis (eigentlich Ernst) Botts in der Ausstellung gezeigten Werke stammen aus den 50er- und 60er-Jahren. Sie zeigen die Entwicklung in seinem Werk von einer noch der Realität einer von oben gesehenen Stadt verpflichteten Darstellung bis zu einer immer freieren Komposition, stark geprägt von der Vorliebe des Künstlers für die Farbe Blau.

Karl Hartung arbeitete mit unterschiedlichen Materialien: von Zement über Terrakotta und Keramik, Gips und Stein bis hin zur Bronze. Die Galerie HKT zeigt einige Beispiele aus



Francis Bott, Ondes. Mischtechnik auf Karton 1953. 45,5 x 56 cm.

Foto: zVg

seinem abstrakten Werk, wobei man erkennen kann, dass der Künstler dabei nicht gänzlich die Realität ausschloss, sondern eher biomorphe Formen schuf.

Fred Thielers Werke zeichnen sich durch eine starke, dynamische Farbigkeit aus und in den Gemälden durch einen starken Farbauftrag. Schliesslich sind in der Ausstellung Werke von Fritz Winter vom Beginn der 30er-Jahre bis Anfang der 70er-Jahre zu sehen. Eine umfangreiche Auswahl, aus der die künstlerische Entwicklung des Künstlers gut abzulesen ist. Besonders froh zeigt sich die Riehener Galerie, ein Blatt aus der bedeutenden Serie «Triebkräfte der Erde» zeigen zu können.

Wo die Zwerge regieren

Gerechtigkeit

Episode 35

mh. Gerechtigkeit ist im Zwergenland momentan ein wichtiges Thema – wenn nicht DAS Thema überhaupt. Alles muss gerecht sein: die Kuchenstücke gleich gross, die Geburtstagsgeschenke auch (ganz unabhängig von ihrem materiellen Wert), die Verpflichtungen gleich aufgeteilt, die Aufgaben gleich schwer. Dabei setzen Zwerge ihre ganz eigenen Gerechtigkeitsmassstäbe, die für uns mitunter etwas schwierig, wenn nicht gar völlig unmöglich, nachzuvollziehen sind. Aber wir geben unser Bestes – denn wehe, wenn nicht!

Letzte Woche wurde die Fotografin im Kindergarten erwartet. «Mama, morgen erlaubst du mir aber, mein schönstes Kleid anzuziehen!», droht mir die Zwergeprinzessin am Abend vorher. «Wir sollen uns alle ganz hübsch machen,

hat die Kindergärtnerin gesagt.» Obwohl ich etwas an dieser Aussage zweifle, wage ich nicht zu widersprechen. «Gut, du kannst anziehen, was du möchtest, aber nur morgen», antworte ich. «Ich auch, ich auch! Ich will auch mein Sommerkleid morgen anziehen!», jauchzt da das Zwergelinschen, das die Diskussion natürlich mitbekommen hat. «Ihr geht morgen mit der Kita in den Wald! Das geht doch nicht! Und es ist noch viel zu kalt», entgegne ich bestimmt und bleibe hart. Was folgt, sind zwanzig Minuten Tränen, Kreischen, Stampfen und ein unglaublich wütendes Zwergelinschen: «Das ist ungerecht, ungerecht, ungerecht! Sie darf und ich nicht.» Sie hadert mit der Welt und kein denkliches Argument vermag sie zu beruhigen. Bis heute Abend – eine Woche später – hat sie die Ungerechtigkeit noch nicht verdaut. Wir diskutieren also alles noch einmal durch und ich wiederhole mein Versprechen, dass sie nächstes Jahr, wenn sie im Kindergarten ist und die Fotografin kommt, ebenfalls ihr schönstes Kleid anziehen darf – bei jedem Wetter. Halbwegs beruhigt geht sie zu Bett.

Doch die Ruhe trägt. Fünf Minuten später – ich sitze gerade mit dem Laptop auf den Knien selber auf dem

Bett und versuche die Arbeit, die ich am Nachmittag hätte erledigen sollen, noch termingerecht fertigzubekommen – steht sie plötzlich neben mir. «Weisst du, es ist sowieso einfach ALLES ungerecht!» – «Wieso? Was ist denn jetzt schon wieder?» – «Wieso müssen wir immer ins Bett und schlafen? Und du darfst noch arbeiten und das Licht anhaben!»

Oh ja, glaub mir, mein liebes Zwergelinschen, das finde ich gerade auch ziemlich ungerecht ...

Eltern haben es nicht immer einfach. Denn im Land, wo die Zwerge regieren, gelten besondere Regeln. Ob sie die jemals verstehen lernen? Unwahrscheinlich. Aber es zu versuchen, ist wunderbar!

Aus dem Tagebuch einer Riehener Zwergemutter ...

www.wodiezwergeregieren.com

FACHLEUTE • HANDWERKER • SPEZIALISTEN

ANTIQUITÄTEN

HANS LUCHSINGER ANTIQUITÄTEN

Verkauf, Restaurationen und
Schatzungen von antiken Möbeln,
Reparaturen

Tel. 061 601 88 18
Äussere Baselstrasse 255

RZ035689

FENSTERBAU

Top im Innenausbau und Aussendienst

RZ035693

Telefon 061 686 91 91

ROBERT SCHWEIZER AG



HEIZUNGEN & SANITÄR

RZ035700



Niederholzstr. 2 Telefon 061 601 39 25
CH-4125 Riehen Telefax 061 603 39 25
Mobil 079 311 97 69
www.loehrerheizungen.ch
info@loehrerheizungen.ch

MALER



RZ035707

SCHLOSSER

LORENZ MÜLLER SCHLOSSEREI

Metalbau
Schlosserei
Kunstschlosserei
Mechanik

Brünnlirain 13, 4125 Riehen
Telefon + Fax 061 641 43 80
www.lorenzmueller-schlosserei.ch

RZ035717

BAUGESCHÄFTE

Theo Seckinger Bauunternehmung Riehen + IMMOBILIEN

gegründet 1790

Baselstrasse 19
Tel. 061 641 26 12
Fax 061 641 26 11

Umbauten und Renovationen
Kundenmaurer- und Dachdeckerarbeiten

RZ035690

INNENDEKORATEURE



Werkstätte für Polstermöbel
und Innendekoration

Vorhänge, Bettwaren,
Polstermöbel, Teppiche,
Polster-, Teppichreinigung,
Bodenbeläge

L. Gabriel

Innendekorateur
Bahnhofstr. 71, Tel. 061 641 27 56

RZ035702

Tomasetti AG
Breisacherstrasse 54
4057 Basel
Telefon 061 692 31 19

Tomasetti-Heizungen!
Tomasetti-Heizungen!
Tomasetti-Heizungen!

Heizungen aller Systeme
Alternativenergien/Solar
www.tomasettitag.ch

RZ035701

PFLÄSTERUNGEN



Im Heimatland 50, 4058 Basel
Tel. 061 681 42 40, Fax 061 681 43 33
www.pensa-ag.ch

RZ035708

SCHLÜSSELSERVICE

[alpha] Schlüsselservice Riehen

- Schloss & Schlüssel
- Einbruchschutz
- Neue Schliessanlagen
- Briefkasten
- Reparaturen

061 641 55 55 www.alpha-key.com

RZ035718

BODENBELÄGE



ABT Bodenbeläge AG

Rosentalstrasse 50, 4058 Basel
Telefon 061 693 15 30
www.abt.bodenbelaege.ch
info@abt-bodenbelaege.ch

RZ035709

INNENEINRICHTUNGEN

Vorhänge – Teppiche – Bettwaren
Polstermöbel – Polsteratelier
Geschenkartikel



Inneneinrichtungen
Schmiedgasse 8, Riehen
Telefon 061 641 01 24

RZ035703

GARTENBAU



Gartenbau
und
Unterhalt

Andreas Wenk

4125 Riehen, Oberdorfstrasse 57
Telefon 061 641 25 42
Fax 061 641 63 10

RZ035696

EINBRUCHSCHUTZ

Wir haben etwas gegen Einbrecher.

RZ035692

Telefon 061 686 91 91

www.einbruchschutzBasel.ch

ELEKTRIKER

RZ035694



seit 1925 Ihr Elektrofachgeschäft
Ihr Partner
Baselstrasse 3 Tel. 061 641 11 17
4125 Riehen Fax 061 641 20 70



Dorfstrasse 3 · 79592 Fischen
Tel. +49 (0) 7628 8595
www.kaiser-gaerten.com

RZ035697

MALER



**Ernst Gilgen
Malergeschäft**
Ihr Kundenmaler
für alle Innen- und
Aussenarbeiten, auch
kleinere Reparaturen
und Umbauten.

Haselrain 69, 4125 Riehen
Telefon + Fax: 061 643 92 32

RZ035705

SANITÄR + SPENGLEREI



BAWA AG

10 Jahre Vollgarantie
Einsatzwannen aus Acryl
Reparaturen

NEU - Badewannentür Einbau

Tel. 061 641 10 90 | Riehen
Tel. 062 822 02 51 | Aarau
info@bawaag.ch | www.bawaag.ch

RZ035716

HAUSWARTUNG



Anlagewartung
Gartenwartung
Hauswartung
e sauberer Sach!

HGA GmbH Peter Mark
Lörracherstrasse 50 Mobile: 078 890 80 85
CH-4125 Riehen Telefon: 061 641 80 85
www.hga.ch hga.gmbh@bluewin.ch

Jeden Freitag im Brief-
kasten – Ihre eigene ...

RIEHENER ZEITUNG

IMBACH Das Malergeschäft.

Grenzacherweg 127 4125 Riehen
Tel. 061/ 601 18 08 www.hansimbach.ch

RZ035706

HAUG AG Maleratelier Riehen Tel. 061 641 25 55

MALEN
TAPEZIEREN
FASSADENRENOVATIONEN
NEU- UND UMBAUTEN

RZ035712

Gebr. Ziegler AG

Spenglerei, sanitäre Installationen

Wiesenstrasse 18, Basel
Telefon 061 631 40 03

RZ035715

Schranz AG Riehen

Erlensträsschen 48
Bauspenglerei Sanitäre Anlagen
Flachdacharbeiten Kundendienst

061 641 16 40

RZ035713

Hettich

Daniel Hettich AG T 061 641 32 04
Schreinerei F 061 641 64 14
Grendelgasse 40 info@hetti.ch
4125 Riehen www.hetti.ch

RZ035721

TRANSPORTE

PNT P. NUSSBAUMER TRANSPORTE AG/MULDEN BASEL ☎ 061 601 10 66

RZ035722

UMZÜGE

50 Jahre BÜRGIN Riehen

- Umzüge bis ca. 3 Zimmer
- Kunsttransporte
- Möbellager
- Räumungen
- Möbellift

www.buergin-transporte.ch

RZ035723

K. Schweizer

IHR ELEKTRO- PARTNER VOR ORT

K. Schweizer AG
Baselstrasse 49
4125 Riehen
Telefon 061 645 96 60
www.ksag.ch

RZ035695

FACHSTELLE ALTER Pflegende Angehörige im Gespräch

Ein 60-Stunden-Engagement aus Liebe

Es ist eine Herkulesaufgabe: Frauen und Männer, die ihren betagten Ehemann oder ihre Partnerin pflegen, sind im Durchschnitt 60 Stunden pro Woche damit beschäftigt. Das ergab eine Studie des Spitex-Verbands Schweiz. Mehr als 60 Millionen Stunden leisten so pflegende Angehörige pro Jahr. In Geld ausgedrückt sind das über drei Milliarden Franken Gratisarbeit. Gemeinderätin Annemarie Pfeifer zollte mit diesen eindrücklichen Zahlen den pflegenden Angehörigen Respekt, die am 20. April zum öffentlichen Anlass der Fachstelle Alter ins Haus der Vereine gekommen waren. Weiter zitierte sie aus der Studie, dass das Hauptmotiv

für das Engagement der Pflegenden schlicht Liebe und Zuneigung sei.

Beispiele dafür sah man in Ausschnitten aus dem Film «Zwischen Wunsch und Verpflichtung» von Annemarie Friedli, der das Publikum sichtlich berührte. Mit grosser Aufmerksamkeit und Anteilnahme verfolgten die Zuschauerinnen und Zuschauer auch das anschliessende Podiumsgespräch mit zwei pflegenden Ehepartnern aus Riehen. Von einem Moment auf den anderen beendete bei Herrn W. ein Hirnschlag seiner Frau das freie Leben als Jungrentner. Drei Jahre ist das her. Bei Frau S. sind es zehn Jahre, seit sich ihr Ehemann immer tiefer in seiner Demenz verschliesst.

Trotzdem haben beide Wege gefunden, den Alltag zu meistern und sich an kleinen Dingen zu erfreuen. Nicht sofort, aber nach und nach erfuhren sie von Unterstützungsangeboten und lernten schliesslich auch, Hilfe anzunehmen und sich eigene kleine Freiräume zu verschaffen.

Berührt von den Schilderungen der beiden Podiumsgäste, berichteten auch Leute aus dem Publikum: etwa von ihrer Scham, um Hilfe zu bitten. Stark will man sein, es allein schaffen – bis womöglich der eigene Körper rebelliert. Dies war denn auch die Hauptbotschaft des Anlasses: «Sprechen Sie mit Ihrem Hausarzt über Ihre eigene Gesundheit. Suchen Sie in der

Riehener Broschüre für Seniorenangebote nach Institutionen, die Sie entlasten und Beratungsstellen, die Ihnen weiterhelfen können. Reden Sie mit anderen pflegenden Angehörigen», riet die Leiterin der Fachstelle Alter, Barbara Gronbach, den Anwesenden. Und sie forderte alle auf, über das Thema Angehörigenpflege, das häufig Unbehagen auslöst, zu sprechen: Es ist wichtig, dass die Betreuenden nicht allein gelassen werden, sondern bei ihrer anspruchsvollen Aufgabe die Unterstützung der Gesellschaft erfahren.

Nächster Anlass am 21. September: Info-markt über Dienstleistungen zu Hause.

Mittagstisch Brünnlirain: Begleitpersonen gesucht

Seit vielen Jahren bietet der Verein Mittagstisch Riehen im Auftrag des Erziehungsdepartements Basel-Stadt und der Gemeindeschulen Bettingen und Riehen an fünf Standorten in den beiden Gemeinden eine Mittagstischbetreuung mit gemeinsamem Essen für Kindergarten- und Primarschulkinder an.

Am Brünnlirain 4 in Riehen wird nach den Sommerferien ein neuer Mittagstisch eröffnet. Dieser neue Standort ersetzt den heutigen Mittagstisch am Steingrubenweg 37. Der Umzug bedeutet für die Kindergarten- und Primarschulkinder, dass sie einen längeren Weg zu bewältigen haben. Der Verein Mittagstisch Riehen wird daher den vielen Kindergartenkindern und den Schülerinnen und Schülern der ersten und zweiten Klasse einen Begleitservice anbieten.

Für diesen Begleitservice sucht der Verein Personen, die gerne regelmässig während der Schulzeit an einem oder mehreren Tagen pro Woche um 12.15 Uhr eine Gruppe von Kindern vom Steingrubenweg (Schulhaus Hinter Gärten) an den Mittagstisch Brünnlirain begleiten. Der Fussweg dauert 15 bis 20 Minuten. Nach dem gemeinsamen Mittagessen, zu dem die Begleitpersonen mit eingeladen sind, werden die Kinder wieder rechtzeitig zurück in den Kindergarten oder in die Schule begleitet. Auch Seniorinnen und Senioren sind als Begleitpersonen sehr willkommen. Die gemeinsam verbrachte Mittagszeit bietet eine schöne Gelegenheit zur Begegnung zwischen den Generationen.

Kontakt: info@mittagstisch-riehen.ch. Telefon Maya Pfau, Geschäftsleiterin: 078 961 78 27 (Di–Fr, 14–16.30 Uhr)



Schulkinder werden gerne von Ersatzgrosseltern zum Mittagstisch begleitet.

Foto: zvg

Geld für Pflegeleistungen zu Hause

Vielen Menschen ist nicht bewusst, dass sie in den Gemeinden Riehen und Bettingen finanzielle Beiträge erhalten, wenn sie betreuungsbedürftige Angehörige oder Nachbarn regelmässig zu Hause pflegen. Drei Arten von

Unterstützung können beantragt werden: Pflegebeiträge, Ergänzungsleistungen und Hilflosenentschädigung. Es ist auch möglich, mehrere Beiträge zu erhalten. Auskünfte dazu erteilen bei der Riehener Gemeindeverwal-

tung die Fachstelle Alter und die Pflegeberatung, Telefon 061 646 82 90. Merkblätter und Hinweise gibt es auch auf den Webseiten www.riehen.ch>Gesundheit>Alter und www.riehen.ch>Leben>Soziales>Unterstützung.

Beiträge an die Pflege zu Hause

Wer jeden Tag eine Stunde oder mehr unentgeltlich für die Grundpflege einer hilfsbedürftigen Person im eigenen Haushalt oder in der Nachbarschaft aufwendet oder eine Person aus medizinischen Gründen ständig anleitet und überwacht, erhält von der Gemeinde einen Beitrag, mit dem er oder sie sich etwas leisten kann. Zum Beispiel ein paar Stunden Freizeit während des Tagesheimaufenthalts des Pflegebedürftigen. Oder eine Putzhilfe oder etwas fürs eigene Wohlbefinden. Die Beiträge werden alle vier Monate abgerechnet und sind unabhängig von Einkommen und Vermögen.

Höhe des Beitrags: Richtwert max. 30 Franken pro Tag, abhängig vom Schweregrad der Hilflosigkeit.

Beantragen: bei der Pflegeberatung, Gemeindeverwaltung Riehen, Tel. 061 646 82 90. Bei einem Hausbesuch wird festgestellt, ob die Voraussetzungen zum Bezug erfüllt sind.

Antragsberechtigt sind: Einwohnerrinnen und Einwohner von Riehen und Bettingen, welche seit mindestens einem Jahr in der Gemeinde leben.

Hilflosenentschädigung

Wer für alltägliche Lebensverrichtungen wie Ankleiden, Körperpflege und Essen dauernd auf die Unterstützung durch Dritte angewiesen ist oder überwacht werden muss, kann eine Hilflosenentschädigung geltend machen. Die Hilflosenentschädigung hängt nicht von Einkommen und Vermögen ab. Sie wird monatlich ausbezahlt.

Höhe des Beitrags: abhängig vom Grad der Hilflosigkeit, zwischen 235 und 940 Franken pro Monat.

Beantragen: bei der Ausgleichskasse Basel-Stadt, Wettsteinplatz 1, 4001 Basel, Tel. 061 685 22 22. Merkblatt: www.ausgleichskasse-bs.ch>Leistungen der AHV>Hilflosenentschädigungen.

Antragsberechtigt sind: Personen, die in der Schweiz wohnen und bei der Sozialversicherung angemeldet sind. Voraussetzung: Sie gelten seit mindestens einem Jahr als hilflos und brauchen wegen Beeinträchtigung der Gesundheit für alltägliche Lebensverrichtungen dauernd die Hilfe Dritter.

Ergänzungsleistungen

Wenn die Alters- oder Invalidenrente und anderes Einkommen für den Lebensbedarf nicht ausreichen, helfen Ergänzungsleistungen (EL). Sie sind keine Fürsorge oder Sozialhilfe, sondern gehören zusammen mit der AHV und der IV zum sozialen Fundament der Schweiz. Wer EL beantragt, muss die Personalien und die Einkommens- und Vermögensverhältnisse aller in der Berechnung eingeschlossenen Personen offenlegen. Unter besonderen Voraussetzungen gibt es zusätzliche Beihilfen. Ergänzungsleistungen und Beihilfen werden monatlich ausbezahlt.

Höhe des Beitrags: wird individuell berechnet.

Beantragen: bei der Gemeindeverwaltung Riehen, Abteilung Ergänzungsleistungen, Tel. 061 646 82 97. Informationen auf der kantonalen Webseite: www.asb.bs.ch>Alter & Behinderung>Ergänzungsleistungen.

Antragsberechtigt sind: Personen, die in der Schweiz wohnen und eine AHV- oder IV-Rente beziehen oder eine Hilflosenentschädigung erhalten. Personen mit Wohnsitz im Ausland haben keinen Anspruch auf Ergänzungsleistungen.

Freiwilligenarbeit tut gut

Bei meiner Pensionierung als Lehrer habe ich mir vorgenommen, mich in das Leben Betagter hineinzudenken. Ich war mir sicher, dass ich viel für mein eigenes Alter werde lernen können. Ich wollte miterleben, wie unsere Senioren im Pflegeheim Wendelin ihren Alltag meistern; sie haben das einiges zu tragen.

Als einer von über 60 Freiwilligen betreue ich am Mittwochmorgen das «Käffeli», besuche am Freitag regelmässig eine betagte Bewohnerin, begleite Senioren zum Arzt und einmal im Monat auf einen Ausgang in die nähere Umgebung. Es tut auch mir gut, etwas Farbe in den Alltag einiger Bewohner zu bringen. Sie geben es mir zurück durch ihre Freundschaft und grosse Dankbarkeit, auch jene, die das nicht mehr in Worte fassen können. Auch vom Personal lerne ich viel: Schon junge Mitarbeiterinnen zeigen achtungsvollen, heiteren Umgang mit den Bewohnern, stiften Gemeinschaft und Geborgenheit, tragen an den Altlasten eines langen Lebens mit oder üben sich auch mal in Geduld.

Hier im Wendelin wird ein Alltag mit immer neuen, kleinen Überraschungen gelebt. Das macht mich für mein eigenes Alter ruhiger und gelassener, auch wenn ich vermehrt Hilfe brauchen werde und auch wenn es um die letzten Schritte des Lebens geht.

Kurt Rufer, freiwilliger Helfer im APH Wendelin

Gymnastik am Erlensträsschen macht Frauen munter

An jedem Dienstagabend sind im Schulhaus Erlensträsschen Frauen im Alter von 40 bis 80 Jahren in Bewegung. Die Gymnastikgruppe Coop Basel, der längst nicht mehr nur Coop-Mitarbeiterinnen angehören, nutzt die Turnhalle für Gymnastik zu mitreissender Musik. «Mit sanften Übungen spornen wir die Teilnehmerinnen an, etwas für ihre Gesundheit zu tun», erklärt die langjährige Riehener Gymnastikleiterin und Präsidentin der Gymnastikgruppe Coop Basel, Madeleine Buholzer. «Wir versuchen die Beweglichkeit, die Stabilität, die Kraft und die Koordination zu erhalten.» Zur Abwechslung werden Bälle, Reifen, Keulen und Hanteln eingesetzt.

Auch die Geselligkeit wird gepflegt, etwa bei Ausflügen und Weihnachtsfeiern. Einmal im Jahr macht die Riehener Gruppe zusammen mit anderen Coop-Gymnastikgruppen der Region einen ganztägigen Ausflug mit dem Car. Letztes Jahr war das Ziel eine Schokoladenfabrik und die Turnerinnen, so wird berichtet, haben munter genascht. Gymnastik tut gut – dem Leib und der Seele – und kostet nicht viel: nur 140 Franken pro Jahr. Neue Mitglieder sind immer willkommen. Jeden Dienstagabend von 20 bis 21 Uhr kann man einsteigen.

Kontakt: Madeleine Buholzer, Telefon 061 641 36 66. www.gymnastikgruppe-coop-basel.ch



Regelmässiges Training erhält die Kraft und Beweglichkeit.

Foto: zvg

Erste Hilfe im Pflegealltag

Oh Schreck! Da liegt eine ältere Frau bewusstlos am Boden, neben ihr ein Gehstock. Was tun? «Schauen-Denken-Handeln!», erinnert Marjory Barnes, Kursleiterin beim Samariterverein Riehen, an das sogenannte «Ampelprinzip». Am 24. April zeigte sie einer Gruppe von mehrheitlich älteren Frauen und Männern, die zu Hause ihren Partner oder ihre Partnerin pflegen, was bei typischen Notfällen zu tun ist. In diesem Fall: Die Situation erfassen, den Stock aus dem Weg räumen und danach die bewusstlose Frau richtig lagern. Auch die Erste-Hilfe-Massnahmen bei einer stark blutenden Wunde oder bei Prellungen nach einem Sturz wurden besprochen.

«Die Kursteilnehmer waren begeistert bei der Sache», freut sich die erfahrene Samariterin Barnes. Manche hätten vielleicht noch nie einen richtigen Nothelferkurs absolviert. Auf jeden Fall wurde die Gelegenheit geschätzt, Erste Hilfe zu üben und Unsicherheiten zu klären. «Die Stimmung allgemein war sehr gut», bestätigt eine Teilnehmerin. Nach dem Übungsblock folgte eine Gesprächsrunde, moderiert von Judith Handschin. Hier zeigte sich ein grosses Bedürfnis der Anwesenden, über ihre Situation als pflegende Angehörige zu sprechen.

Der Erste-Hilfe-Nachmittag war der erste Anlass des neuen Angehörigentreffs für Menschen aus Riehen und Bettingen. Diese Gesprächsrunde wird sich fortan zu fünf Anlässen pro Jahr treffen. Jedes Mal steht ein spezifisches Thema im Zentrum. Wer Interesse am Angehörigentreff hat, kann sich über die Fachstelle Alter anmelden.

Kontakt: Tel. 061 646 82 23

KALENDER

Sonntag, 17. Mai: Handörgeli-Trio Ramsbärg. 14.30 Uhr, APH Humanitas, Sunnesaal, Inzlingerstrasse 230. Dauer: ca. eine Stunde, Eintritt frei.

Mittwoch, 20. Mai und 3. Juni: Spielnachmittag für Erwachsene. 14 Uhr, Andreas- haus, Keltenweg 41. Jeden zweiten Mittwoch: Karten- und Brettspiele in geselliger Runde. Kontakt: denise.mueller@erk-bs.ch.

Donnerstag, 21. Mai und 18. Juni: Senioren-Tanz. 14.30 bis 17.30 Uhr, Landgasthof, Konzertsaal, Baselstrasse 38. Eintritt: 10 Franken.

Dienstag, 26. Mai, 16. Juni, 14. Juli, 18. August: Eintägige Bergwanderungen an diversen Orten in der Schweiz mit Schwierigkeitsgrad T2/T3. Auskunft beim Akzent-Forum von Pro Senectute beider Basel, Telefon 061 206 44 66.

Mittwoch, 27. Mai und 10. Juni: Senioren-Kaffihränzli. 14.30 Uhr, Andreashaus, Keltenweg 41. Jeden zweiten Mittwoch: Gebäck, Geschichten und Diskussionen. Kontakt: denise.mueller@erk-bs.ch.

Donnerstag, 4. Juni: Raum- und Klangerlebnis mit einem Flöten/Harfe-Duo. 15 bis 16 Uhr, Dorfkirche Riehen. Ein musikalischer Gottesdienst zum Mitsingen.

Sonntag, 14. Juni: Mundharmonika-Konzert mit Theres Sellner, Bronzemedaillegewinnerin an der WM 2009. 14.30 Uhr, APH Humanitas, Sunne-Saal, Inzlingerstrasse 230. Dauer: ca. eine Stunde, Eintritt frei.

Dienstag, 16. Juni: Depression im Alter: Es muss nicht dazu kommen. Dr. Barbara Hiss, Universitäres Zentrum für Altersmedizin, Felix Platter-Spital Basel. 15 Uhr, Restaurant schlipf@work, Bahnhofstrasse 28. Eintritt frei. Anschliessend Schnupperlektion Rhythmik im Café Balance möglich. www.quartiertreffpunktebasel.ch.

Sonntag, 21. Juni: Fête de la musique, ein sonntägliches Frühschoppenkonzert. 10 bis 11.30 Uhr, APH Wendelin, Eingangshalle. Mit den Läuferberger Musikanten und dem Wendelin-Chörli. Eintritt gratis.

Samstag, 27. Juni: Wer läutet im Wald? Riehen... artschützend. Gästeführung mit Jürg Schmid. 14 Uhr, Endstation BS 45, Chrischonaweg. Spaziergang ins Moostal zum Glögglirosch. Dauer 90 Minuten. Kosten: 10 Franken.

Samstag, 15. August: Prachtige Gartenträume. Riehen... idyllisch. Gästeführung mit Anne Nagel. 14 Uhr, Hof der Musikschule, Rössligasse 51. Grossbürgerliche Gartenanlagen des 19. Jahrhunderts. Dauer 90 Minuten. Kosten: 10 Franken.

Samstag, 29. August: Japanische Tee-Zeremonie. Geschichtliche und philosophische Hintergründe, Zubereitung und Genuss. 13.30 bis 16.15 Uhr, Hackbergstrasse 42. Volkshochschule beider Basel, www.vhsbb.ch, Kurs Nr. S 601 005.

Impressum

Verantwortlich für die Texte und Bilder auf dieser Seite sind Barbara Glättli und Barbara Gronbach, Fachstelle Alter, Riehen. Die nächste Seniorenseite in der Riehener Zeitung erscheint am 4. September 2015. Ihre Veranstaltungen und Aktuelles für Seniorinnen und Senioren melden Sie bitte an barbara.gronbach@riehen.ch.

REFERENDUM Am 14. Juni wird über die Riehener Zonenordnung abgestimmt

Der Teufel steckt im Detail

Seit dem Jahr 2001 liegt die Zonenfestsetzungskompetenz in Basel-Stadt nicht mehr beim Kanton, sondern bei den Gemeinden. Seit 2010 wurde in Riehen deshalb ein eigener Gesamtzonenplan erarbeitet. Gegen die Zonenordnung wurde in der Folge das Referendum ergriffen.

ROLF SPIRESSLER-BRANDER

Lange war um das Gesamtkunstwerk eines ersten, von der Gemeinde selbst erlassenen Gesamtzonenplans gerungen worden und am 27. November 2014 schien es vollendet zu sein. In fünf Beschlüssen sagte der Einwohnerrat Ja zur neuen Riehener Zonenplanung. Die fünf Beschlüsse betrafen die Zonenordnung, die die einzelnen Zonen inhaltlich definiert, den Zonenplan an sich samt Lärmempfindlichkeitsstufenplan, der die Zonengrenzen zieht, die Nutzungsplanung Stettenfeld, die speziellen Nutzungsvorschriften für Pflanz- und Kleingärten sowie die Behandlung der eingegangenen Einsprachen.

Referendum «aus dem Nichts»

Obwohl im Einwohnerrat zuletzt keine Partei mehr ernsthaft mit dem Referendum gedroht hatte und sich danach auch keine Partei dafür engagierte, gelang es einem parteiunabhängigen «Komitee 2 statt 5» über die Weihnachtsfeiertage, in Rekordzeit die nötigen Unterschriften zusammenzubekommen. Das Referendum stellt die im Vorfeld umstrittensten Punkte der Zonenordnung nicht infrage – die von Gewerbekreisen, Eigentümern und Baugewerbe kritisierte massive Auszonung im Stettenfeld bleibt mit dem Beschluss des Zonenplans und der Nutzungsplanung Stettenfeld ebenso unangetastet wie die weitgehende Auszonung des Moostals mit der umstrittenen Ausnahme einiger als baureif geltender Parzellen. Definitiv beschlossen sind auch die speziellen Nutzungsvorschriften für Pflanz- und Kleingärten.

Das Referendum richtet sich einzig gegen einen Punkt innerhalb der Zonenordnung: die vom Einwohnerrat beschlossene Erhöhung der maximalen Wohnungszahl pro Gebäude von zwei auf fünf in der neu geschaffenen Zone 2R in Hanglagen. Damit würden



Mögliche Fünferblöcke oder ausschliesslich Ein- und Zweifamilienhäuser in der Zone 2R für Hanglagen – darum dreht sich die Referendumsabstimmung zur Zonenordnung.

Fotos: Rolf Spriessler-Brander

Besitzer von Ein- und Zweifamilienhäusern längerfristig unter Druck geraten, und in den Hanglagen würde durch den vermehrten Bau von kleinen Wohnblocks eine Verstädterung einsetzen, die gute Steuerzahler vertreiben werde, argumentierte das Referendumskomitee.

Der oberste Planungsbeamte der Gemeinde geht hingegen nicht davon aus, dass die Erhöhung von zwei auf fünf Wohneinheiten pro Gebäude in den Hanglagen einen grossen Unterschied machen werde, weil die maximale Nutzung einer Parzelle bereits so beschränkt sei, dass die kritisierten Fünfer-Blöcke nur in einzelnen Fällen möglich sein würden. Genau diese Aussage wird von verschiedener Seite bestritten.

Viele Parteien umgeschwenkt

Nachdem keine Partei das Referendum offiziell unterstützt hatte, haben nun viele Parteien die Nein-Parole zum Einwohnerratsbeschluss gefasst und unterstützen damit das Referendum.

Die EVP wendet sich mit ihrem Nein gegen das «Verklotzen schönster Wohnlagen», was im Widerspruch stehe zum Leitbildziel des «grossen grü-

nen Dorfes» und was auch gar keine Mehrnutzung ermöglichen würde.

Die SP befürchtet eine weitere Verteuerung des Wohnraums. Im Einwohnerrat hatte die SP noch versucht, dem Kompromissvorschlag der einwohner-rätlichen Sachkommission von drei statt zwei Wohneinheiten zum Durchbruch zu verhelfen. Der Gemeinderat hatte in seiner ursprünglichen Vorlage eine Beschränkung auf zwei Wohneinheiten vorgesehen.

Die Grünen haben die Nein-Parole beschlossen, weil die Erhöhung auf fünf Wohneinheiten keine Nutzungserhöhung ermögliche und weil eine im spezifischen Fall allenfalls sinnvolle Blockbebauung im Rahmen eines Bauungsplans trotzdem möglich wäre.

Die SVP beschloss die Nein-Parole, um das Bevölkerungswachstum in Riehen einzudämmen und das «grosse grüne Dorf» zu stärken.

Ja zur Zonenordnung sagt die CVP, weil damit ein Mehrwert für die Bevölkerung geschaffen werde.

Ebenfalls die Ja-Parole beschlossen hat die FDP, da kleine Blockbauten auch innerhalb der Ein- und Zweifamilienhausquartiere durchaus Sinn machen würden.

MEINUNG

Wo bleibt die Gesamtsicht?



Egal, ob das «Referendum 2 statt 5» Erfolg hat oder der Bürgerblock mit seinem Änderungsantrag in letzter Minute durchkommt – eine Verliererin gibt es auf

jeden Fall bei dieser Referendumsabstimmung im Riehener Jahrhundertwerk des ersten selbst verantworteten Zonenplanungsprozesses: die Riehener Politik. Zum wiederholten Mal ist es dem Gemeindeparlament nämlich nicht gelungen, einen Kompromiss so zu schmieden, dass er wirklich überall zu befriedigen vermag. Das liegt vor allem daran, dass die Riehener Politik in den vergangenen Jahren zum Kampfplatz um Eigeninteressen verkommen ist. Zwar werden in den Kommissionsberatungen und in den Vorlagen Kompromisse eingegangen, diese werden dann aber regelmässig in den Ratsdebatten wieder infrage gestellt und torpediert. Schon im Kommissionsbericht zum Gesamtzonenplan wurden verschiedene Eigeninteressen sichtbar und mit der Aufzeichnung von Regelungen in den Landschaftsschutzgebieten ausserhalb des eigentlichen Siedlungsraums brachten bürgerliche Kreise die Rotgrünen an den Rand des Referendums. Mit der in letzter Minute durchgesetzten Erhöhung der maximalen Wohnungszahl

pro Gebäude von zwei auf fünf in der neu geschaffenen Zone 2R in Hanglagen wurde dann das Fuder offensichtlich endgültig überladen. Zwar hielt sich die SP – mit hörbarem Murren und grosser Selbstbeherrschung – an ihr Versprechen, das Gesamtpaket Zonenplan trotz einiger unbefriedigender Punkte doch im Sinne eines Kompromisses zu akzeptieren, doch hatte der siegreiche Bürgerblock ganz offensichtlich die Rechnung ohne «die Bewohner vom Hang» gemacht, die ganz ohne Parteiunterstützung in Rekordzeit das von vielen nicht für möglich gehaltene Referendum schafften. Das Beispiel ist gefährlich. Denn damit wird ein Zeichen gesetzt, dass im Prinzip jeder Parlamentsbeschluss erfolgreich angreifbar ist. Kommt das Referendum durch, muss das Parlament nochmals darüber befinden, und ohne beschlossene Zonenordnung kann der Zonenplan nicht in Kraft gesetzt werden. Damit hängen die längst beschlossenen Auszonungen namentlich im Moostal und im Stettenfeld weiterhin rechtlich in der Luft. Und wer sagt, dass in einer nächsten Ratsdebatte nicht auch die andere Seite andere Zugeständnisse in der Definition der Zonen – denn darum geht es bei der Zonenordnung, die Zonengrenzen an sich sind mit dem Zonenplan fix – fordern wird? Und damit die Umsetzung des Zonenplans nochmals verzögert? Ein politischer Prozess braucht eine gewisse Verlässlichkeit zwischen den verschiedenen Anspruchsgruppen und eine gewisse Effizienz auch im zeitlichen Ablauf. Beides ist in der Riehener Politik derzeit in nicht sehr hohem Mass gegeben.

Rolf Spriessler-Brander

Ein Stück weit sah dies auch die LDP so – gerade bei der älteren Generation steige das Bedürfnis nach Eigentumswohnungen –, andererseits habe sich die LDP aber immer für eine Riehener Einfamilienhauszone eingesetzt, und deshalb beschloss die LDP Stimmfreigabe.

So geht es weiter

Sagt das Riehener Stimmvolk am 14. Juni Ja zur Zonenordnung, so bleibt es beim Maximum von fünf Wohneinheiten in der Zone 2R und der gesamte Zonenplan kann dem Regierungsrat zur Genehmigung vorgelegt und in Kraft gesetzt werden. Kommt es zu einem Nein, muss der Einwohnerrat die Zonenordnung nochmals beschliessen. Dort werden alle Riehener Zonen definiert – neben der Zone 2R in Hanglagen sind dies die Arbeitszone, die Wohn- und Arbeits-

mischzone, die Wohnzone und die Freizeitgartenzone. Dabei geht es darum, was in diesen Zonen jeweils zugelassen ist und was nicht, nicht um die Festlegung der Zonengrenzen an sich – diese sind mit dem Zonenplan festgelegt, gegen den sich das Referendum nicht gerichtet hat. Im Prinzip könnten innerhalb der gesamten Zonenordnung nochmals Änderungen vorgenommen werden. Allerdings ist wohl davon auszugehen, dass lediglich die maximale Zahl der Wohneinheiten pro Gebäude in der Zone 2R von fünf auf zwei oder allenfalls drei reduziert würde.

Erst wenn die Zonenordnung beschlossen ist – und auch gegen einen zweiten Beschluss zur Zonenordnung wäre nochmals ein Referendum möglich –, kann der Zonenplan als Ganzes genehmigt und in Kraft gesetzt werden.

Pro – Gesamtheitliche Betrachtung statt Eigeninteressen



Zur Vereinheitlichung der aktuellen speziellen Bauvorschriften hat der Gemeinderat für die Hanglagen eine spezielle Zone 2R vorgeschlagen. Grundsätzlich gelten für diese Spezialzone die Regelung der Zone 2a mit der zentralen Abweichung, dass die überbaute Fläche

bei zweigeschossiger Bauweise maximal 20, bei eingeschossiger Bauweise maximal 28 Prozent der gesamten Grundstücksfläche betragen darf. Eine spezielle Regelung gilt zudem hinsichtlich der Wandhöhe. Die gemeinderätliche Regelung, wonach innerhalb dieses Baukörpers zwei Wohneinheiten erstellt werden dürfen, wurde vom Einwohnerrat auf fünf Einheiten angepasst. Damit sollten bestehende Bauten in diesen Hanggebieten nicht zonenfremd werden, Grundeigentümerrechte gewahrt und in dafür geeigneten Lagen eine gewisse Flexibilität erhalten bleiben. Schliesslich beachtet man mit dieser Erhöhung die raumplanerischen Vorgaben, wonach mit Grund und Boden haushälterisch umzugehen sei.

Wenn man die Argumente des Referendumskomitees verfolgt, so richtet sich das Referendum nicht gegen die neue Zone 2R an und für sich, sondern gegen die Erweiterung von zwei auf fünf Wohneinheiten. Also gegen eine Bestimmung, welche gegenüber den aktuellen Bebauungsplänen grösstenteils kaum Änderung bringt. Denn wie oben festgestellt, stehen in vielen der betroffenen Gebiete schon heute Gebäude mit fünf

Wohneinheiten oder könnten entsprechende Objekte erstellt werden. Das Referendumskomitee will zudem mit Schlagwörtern glauben machen, dass die Hanglagen wegen der einwohner-rätlichen Regelung mit Wohnblöcken zu betoniert, die Grünflächen verschwinden werden und das Erscheinungsbild verschandelt wird. Diese Argumente sind entweder reine Stimmungsmache oder man hat die Zonenbestimmungen nicht richtig gelesen. Denn was und wie in der Zone 2R gebaut werden darf, richtet sich nicht nach der Anzahl der Wohneinheiten, sondern nach der Höhe der Bebauungsziffer. Ob zwei oder fünf Wohneinheiten erstellt werden dürfen, hat keinen Einfluss auf den Gebäudekubus, der hingestellt werden kann.

Hingegen ist ein Argument des Referendumskomitees nicht von der Hand zu weisen: Bei fünf Wohneinheiten ist in der Regel mit mehr Personen zu rechnen, welche die Parzelle bewohnen. Das Gebiet wird also dichter besiedelt, die bestehende Infrastruktur durch mehr Leute genutzt. Mit diesem Argument wirkt das Referendumskomitee aber wenig glaubwürdig. Es gibt in Riehen Gebiete, die viel verdichteter sind und eine weitere Verdichtung erfahren. Im Niederholzquartier etwa entstehen in nächster Zeit gegen 200 neue Wohnungen; in einem Gebiet also, wo Strassennetz und öffentlicher Verkehr schon heute an ihre Grenzen stossen. Das Referendumskomitee hat sich zu dieser Entwicklung noch nie negativ geäussert. Dies zeigt, dass dessen Mitglieder nur Eigeninteressen verfolgen. Das ist zwar legitim, lässt aber eine gesamtheitliche Betrachtung der Zonenplanung vermissen. Aus diesem Grund ist der Beschluss des Einwohnerrats richtig und muss mit einem Ja zur Zonenordnung gestützt werden.

Andreas Zappalà, FDP.Die Liberalen Riehen

Contra – Das grosse grüne Dorf ist bedroht



Basierend auf der im Jahre 2010 erarbeiteten Studie «Bauzonenbedarf Riehen» von Plattner Schulz Partner AG, Basel, erstellte die Gemeinde Riehen in mehrjähriger Arbeit den neuen Zonenplan. Im Frühjahr 2013 wurde der Bevölkerung mit der Publikation des Plan-

auflageverfahrens und an verschiedenen Infoveranstaltungen der neue Zonenplan vorgestellt. Unter anderem wurde auch die neue Zone 2R mit zwei Wohneinheiten pro Gebäude geschaffen, welche eine moderat höhere Verdichtung in den Hanglagen ermöglicht. Aus der Bevölkerung wurden lediglich drei Einsprachen erhoben.

In der Medienmitteilung vom 2. Dezember 2013 wies der Gemeinderat darauf hin, dass sich die Riehener Bevölkerung an der Urne mehrmals für den Erhalt des grünen und dörflichen Charakters ausgesprochen habe und mit der neuen Zone 2R der jetzt typische Ein- bis Zweifamilienhaus-Charakter in den Hanglagen gesichert werde. Dennoch beschloss der Einwohnerrat nach Abschluss des Planauflageverfahrens und nach Behandlung der Einsprachen in der ersten Lesung der Zonenplanrevision eine Erhöhung der Zahl der Wohneinheiten pro Gebäude von zwei auf fünf. Am 27. November 2014 bestätigte er seinen Beschluss in der zweiten Lesung. Damit werden Wohnblöcke zugelassen, die nach der Vorlage des Gemeinderats nicht möglich waren. Der Gemeinderat wehrte sich nicht dagegen.

Der Hauruckentscheid des Einwohnerrats kam in einem fragwürdigen demokratischen Prozess zustande, in welchem Partikularinteressen und Absichten der Baulobby stärker gewichtet wurden als die hohe Akzeptanz der Riehener Bevölkerung gegenüber dem vorgestellten neuen Zonenplan. Mit diesem Entscheid verschwindet in Riehen die letzte Einfamilienhauszone des Kantons Basel-Stadt. Wohnblöcke treten aufgrund ihrer Exposition stärker in Erscheinung und werden schon bald das Landschaftsbild an den Hanglagen nachhaltig negativ prägen. Das Naherholungsgebiet rund um Wenkenpark, Aatal und Moostal wird massiv beeinträchtigt, intakte Ökosysteme und alte Baumbestände werden verdrängt. Immobilienspekulationen werden zu unerschwinglichen Bodenpreisen und teuren Wohnungen führen. Auswirkungen auf die Infrastruktur wie Verkehr, ÖV, Parkplätze und Schulen werden nicht berücksichtigt. Wo bleibt das grosse grüne Dorf Riehen mit all seinen Vorzügen wie zum Beispiel der attraktiven und stadtnahen Wohnlage im Grünen, der hohen Lebensqualität und einer massvollen baulichen Verdichtung?

Mit einem Nein kann die Bevölkerung den fatalen Entscheid des Einwohnerrats rückgängig machen. Gleichzeitig stimmt sie für eine moderate Verdichtung der Bebauung und den Erhalt von Riehen als modernes, grosses grünes Dorf! Das parteiunabhängige Referendumskomitee dankt für die Unterstützung und zählt auf ein Nein der Riehenerinnen und Riehener zum Zonenordnungsbeschluss.

Alle weiteren Beschlüsse des Einwohnerrats vom 27. November 2014 sind von diesem Referendum nicht betroffen.

Stephan Gieseck, Referendumskomitee «2 statt 5»

MEINUNG

Willkommen in Schilda



Dass ein Gemeinderat unter Stress den Verkauf eines Kommunikationsnetzes empfiehlt und ein Einwohnerrat unter Stress dies gutheisst,

worauf beiden in einer Referendumsabstimmung eine Abfuhr erteilt wird, ist noch im Rahmen des Verständlichen. Dass ein Gemeinderat sich im Anschluss intensiv mit den Möglichkeiten befasst, sogar eine Option für die Unwirtschaftlichkeit des Volksentscheids berücksichtigt und zu einer neuen Entscheidung findet, die sogar dem Volkswillen entspricht, ist lobenswert. Doch wenn eine einwohnerrätliche Sachkommission mit diffusen Begründungen zum Schluss kommt, auf beide Vorlagen des Gemeinderats sei nicht einzutreten, beginnt das grosse Rätselraten. Ohne Hemmungen führt sie als Begründung ein schlechtes Bauchgefühl und den Hinweis an, das Stimmvolk habe es vor drei Jahren einfach nicht besser gewusst. Daher die Entscheidung, sich nicht zu entscheiden. Ach ja, und falls es denn sein muss, dann doch lieber Verkauf. Getoppt wird dieser unseriöse Umgang mit nicht ganz billigen politischen Prozessen nur noch vom Parlament: Tatsächlich entscheidet sich eine Mehrheit des Einwohnerrats für den Verkauf. Mit den gleichen Argumenten wie vor drei Jahren, als hätte es die Ausschreibung des Gemeinderats nie gegeben. Die Schildbürger lassen grüssen. Warum dieser jämmerliche Beschluss des – notabene von Ihnen, liebes Stimmvolk – gewählten Einwohnerrats, der eigentlich der Sachkommission folgen will, sich dann aber doch nicht ganz traut? Nur um den politischen Gegnern eins auszuwischen? Das ist nicht nur kindisch, sondern angesichts der Verantwortung eines politischen Amtes bedenklich. Doch es kommt noch besser: Während nämlich eine Mehrheit des Parlaments für den Verkauf stimmte, spricht sich nun die Mehrheit der Parteien dagegen aus! Nun darf man gespannt sein auf das Ergebnis.

Michèle Faller

K-NETZ RIEHEN/BETTINGEN Am 14. Juni befinden die Riehener Stimmberechtigten über den Verkauf des K-Netzes

Viele Communiqués, viele Widersprüche

Bald wird über den Verkauf des Kommunikationsnetzes an die Firma Improware AG abgestimmt. Eine Zusammenfassung der unterschiedlichen Positionen im Wandel der Zeit.

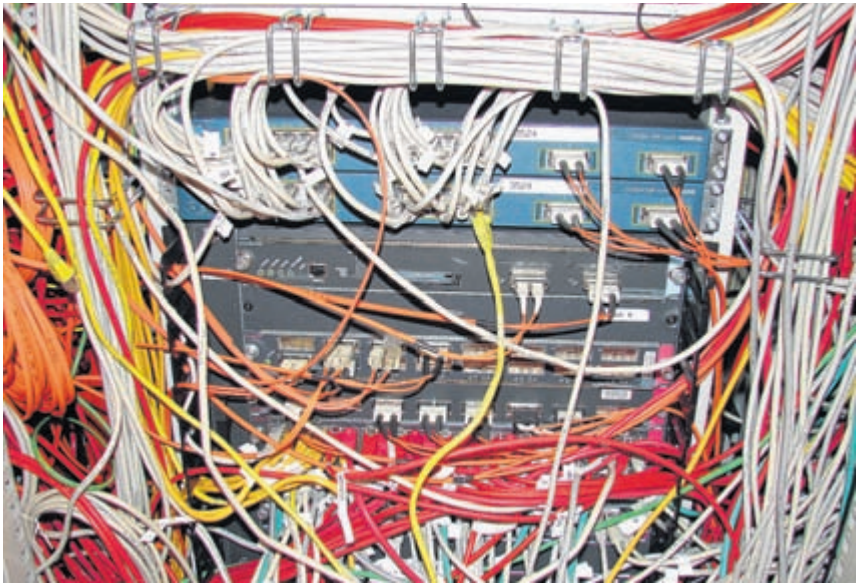
MICHÈLE FALLER

Am 14. Juni wird über den Verkauf des Kommunikationsnetzes (K-Netz) der Gemeinde Riehen an die Firma Improware AG abgestimmt. Der Einwohnerrat hat den Verkauf in seiner Sitzung vom 4. März beschlossen und unterstellte den Beschluss dem obligatorischen Referendum, was die bevorstehende Abstimmung zur Folge hat.

Es ist allerdings nicht die erste Abstimmung über den Verkauf des K-Netzes, das die Gemeinden Riehen und Bettingen seit 1975 gemeinsam betreiben. Auf diesem Netz wurden zuerst Radio- und Fernsehprogramme angeboten, mit der Zeit kamen Internet- und Telefondienstleistungen hinzu. Vor gut drei Jahren wollte der Gemeinderat Riehen im Verbund mit der Gemeinde Bettingen das K-Netz an die Firma UPC Cablecom verkaufen; der Einwohnerrat Riehen stimmte dem zu. Dagegen wurde von der SP das Referendum ergriffen und es formierte sich das überparteiliche Abstimmungskomitee «Nein zum Verkauf unseres Kabelnetzes», das sich gegen «fremdgesteuertes Fernsehen» aussprach, Gebührenerhöhungen befürchtete und den guten und daher lukrativen Zustand des Riehener K-Netzes lobte. Das Pro-Komitee «Ja zum Kabelnetz für die Zukunft», bestehend aus Vertretern der CVP, EVP, FDP, GLP und LDP, führte die gute Zusammenarbeit mit der UPC Cablecom an sowie den sinkenden Wert des Netzes aufgrund der Abonnenten, die an die Konkurrenz verloren gingen. Am 6. Mai 2012 kam es zur ersten Abstimmung über den Verkauf.

Erstes Nein zum Verkauf im 2012

Die Riehener Stimmbevölkerung lehnte den Verkauf ab, was die Sieger als Entscheidung für das öffentliche Netz werteten und die Verlierer als emotionales Nein gegen die UPC Cablecom. Die Gemeindeversammlung Bettingen hingegen stimmte dem Verkauf zu. Darauf schrieb der Gemeinderat Riehen in Zusammenarbeit mit einer einwohnerrätlichen Spezialkommission sowie der Gemeinde Bettingen zwei Geschäftsmodelle aus: der Weiterbetrieb durch eine externe Firma und – für den Fall, dass dieser Weiterbetrieb durch einen



Mindestens so lang wie diese Kabel ist die Geschichte des K-Netzes von Riehen und Bettingen.

Foto: C. Nöhren/pixelio.de

Dienstanbieter betriebswirtschaftlich nicht möglich sein sollte – der Verkauf des Netzes. In beiden Ausschreibungen hat die Firma Improware AG das Submissionsverfahren für sich entschieden.

Nachdem der Rekurs der aktuellen K-Netz-Betreiberin UPC Cablecom vom Januar 2014 gegen die Ergebnisse des Verfahrens im Mai vom Appellationsgericht abgewiesen wurde und die Frist für ein Weiterziehen ans Bundesgericht ungenutzt verstrichen war, arbeitete der Gemeinderat Riehen die Vorlage «Entscheid über die Zukunft des Kommunikationsnetzes Riehen» aus, die er im Oktober 2014 vorlegte. Darin beantragt der Gemeinderat dem Einwohnerrat, «aufgrund guter finanzieller Prognosen und unter Beachtung des Volksentscheids» dem Betrieb durch die Firma Improware gemäss Ausschreibung zuzustimmen.

Gemeinderat empfahl Weiterbetrieb

«Eine finanzielle Prognose ist aufgrund der Schnellebigkeit der Branche und der zunehmenden Konkurrenz mit drohendem Kundenverlust schwierig», wies der Gemeinderat darin nochmals auf den vor drei Jahren angeführten Grund für den gewünschten Verkauf hin. In der Zwischenzeit ist er aber offenbar zum Schluss gekommen, dass der «voraussichtliche jährliche Gewinn von 500'000 bis 600'000 Franken» finanziell genügend interessant sei, um den empfohlenen Betrieb durch die Improware zu rechtfertigen. Der Riehener Gemeinderat weist in seiner Vorlage aber auch darauf hin, dass er den «Allein-

gang» langfristig als nicht richtig erachtet und nach der fünfjährigen Mindestlaufzeit des Vertrags eine Prüfung vorschlägt, ob das Kommunikationsnetz in eine Aktiengesellschaft überführt werden könnte, in der die beiden Gemeinden und der Dienstleistungsanbieter eine angemessene Aktienbeteiligung hätten.

Die Sachkommission Mobilität und Versorgung (SMV), die sich anstelle der im August aufgelösten Spezialkommission K-Netz mit der gemeinderätlichen Vorlage befasste, beantragte dem Einwohnerrat im Februar dieses Jahres, auf die Einwohnervorlage nicht einzutreten. Im selben Bericht ist nachzulesen, dass im Falle eines Nichteintretens auf eine der beiden Varianten zwingend ein neues Submissionsverfahren mit anderem Inhalt nötig würde. «Sollte diesem Antrag der SMV nicht entsprochen werden, beantragt eine Mehrheit der SMV dem Einwohnerrat, das Kabelnetz zu verkaufen», heisst es abschliessend.

Einwohnerrat beschloss Verkauf

Als «überraschend und unverständlich» bezeichnete Gemeinderat Guido Vogel den Antrag; die SMV begründete ihn mit einem «Bauchgefühl» sowie damit, dass ein Providerwechsel nichts mit dem Volkswillen zu tun habe und für die K-Netz-Kunden ärgerlich und mit viel Aufwand verbunden sei. Dessen sei sich der Stimmbürger im Mai 2012 nicht bewusst gewesen. Am 4. März schliesslich entschied sich das Parlament mit 24 zu 14 Stimmen für den Verkauf des Kommunikationsnetzes an die Improware AG und damit gegen den Weiterbetrieb durch dieselbe Firma. In

Pro – Keine Gemeindeaufgabe mit unnötigem Risiko



Wie vor drei Jahren sprach sich der Einwohnerrat mehrheitlich für den Verkauf des K-Netzes aus, unterstellte diesen Beschluss allerdings dem obligatorischen Referendum. Aus Sicht von FDP und LDP wurde mit der Unterstellung unter das obligatorische Referendum der Tatsache gebührend Rechnung getragen, dass das Stimmvolk vor drei Jahren ein Verkauf abgelehnt hatte. Dementsprechende Vorwürfe, der Einwohnerrat würde den Willen des Stimmvolks missachten, sind deshalb fehl am Platz.

Aus Sicht von FDP und LDP ist es legitim, von Zeit zu Zeit eine Aufgabenprüfung vorzunehmen und dem Staat Aufgaben zu entziehen, die ihm zu einem bestimmten Zeitpunkt übertragen wurden. Dies drängt sich dann auf, wenn ihre Zweckmässigkeit dahingefallen ist, zum Beispiel weil die entsprechende Aufgabe unabhängig vom Staat besser und wirkungsvoller bewältigt werden kann. FDP und LDP sind der Meinung, dass der Betrieb eines K-Netzes aus heutiger Sicht nicht Aufgabe der Gemeinde ist. Das Risiko für die Gemeinde, sprich für den Steuerzahler, ist zu hoch. Selbst der Gemeinderat, der sich in seiner Vorlage für eine Pacht starkmacht, erkennt die Risiken eines solchen Entscheides: Die Umstände beim Wechsel des Providers, den es in jedem Fall geben wird,

könnten zu einer grossen Anzahl unzufriedener Kundinnen und Kunden führen, die einen Wechsel in Betracht ziehen. Die anstehenden notwendigen Investitionen in den kommenden Jahren können die Vollkostenrechnung sowohl positiv wie auch negativ ausfallen lassen. In diesen Berechnungen nicht berücksichtigt sind die Kosten einer allfällig notwendigen Netzmodernisierung, welche aus Sicht von FDP und LDP kaum zu umgehen sein werden. FDP und LDP wollen das Risiko, dass die Ausgaben für den Unterhalt und die Modernisierung des Netzes durch die Einnahmen nicht gedeckt werden können und letztlich viele Steuerzahler für wenige Nutzer für den Verlust aufkommen müssten, nicht eingehen.

In den Diskussionen wird schliesslich gerne vergessen, dass es nicht nur um das Fernsehen geht. Es spielt keine grosse Rolle, ob ein Anbieter über 180 Sender oder nur 140 Sender im Programm hat; jeder Nutzer hat seine wenigen Lieblingssender. Es geht vor allem um das Internet, in dem die Zukunft liegt. Bereits heute wird über das Internet ferngesehen und telefoniert. Weitere technische Möglichkeiten kommen ständig hinzu. Diese Technologie entwickelt sich rasant vorwärts. Auf diesen Markt hat die Gemeinde keinen Einfluss. Das Argument, als Eigentümer können wir mitentscheiden, was über das Kabel kommt, greift beim Internet nicht. Aber auch bei den TV-Sendern gibt der Bund vor, welche Sender zwingend aufgeschaltet sein müssen.

Mit dem Verkauf an Improware ist die Versorgungssicherheit gewährleistet und die Gemeinde kann sich eines Kostenrisikos entledigen. Deshalb empfehlen FDP und LDP ein Ja zum Verkauf an Improware.

Claudia Schultheiss, LDP Riehen
Andreas Zappalà, FDP.Die Liberalen Riehen

Contra – Eigene Infrastruktur nicht verscherbeln



«Aber darüber haben wir doch bereits einmal abgestimmt.» Dies sagen die Leute, wenn man sie auf die baldige Abstimmung anspricht. Tatsächlich hat das Vorhaben, das gemeindeeigene Kommunikationsnetz (K-Netz) zu verkaufen, bereits 2012 mit über 65 Prozent Nein-Stimmen eine deutliche Abfuhr erhalten. Der Gemeinderat hat das Abstimmungsergebnis ernst genommen und mit einem öffentlichen Ausschreibungsverfahren für den Weiterbetrieb des K-Netzes in Gemeindehand eingeholt. Dieses wettbewerbsrechtliche Verfahren hat klar gezeigt, dass dem Volkswillen entsprochen werden kann. Unser K-Netz kann wirtschaftlich sehr gut betrieben werden. Trotzdem hat der Einwohnerrat entgegen der Empfehlung des Gemeinderates am Verkauf festgehalten. Das ist demokratiepolitisch höchst fragwürdig.

Die Vorteile eines Neins zum Verkauf liegen auf der Hand. Durch eine Umsatzbeteiligung erhält die Gemeinde jährliche Nettoeinnahmen von etwa einer halben Million Franken und sie kann weiter Einfluss auf die Dienstleistungen für Fernsehen, Internet und Telefon nehmen. Die Gemeinde kann auch auf die Preisgestaltung der Angebote Einfluss nehmen. Vergleiche mit anderen Gemeinden, die ihr K-Netz ebenfalls nicht verkauft haben, zeigen, dass ein umfassendes Dienstleistungspaket für Fernsehen, Internet und Telefon günstiger ist als andernorts. Die Kundinnen und Kunden zahlen

der vorausgehenden Debatte plädierten Vertreter der SVP und LDP für Nichteintreten oder allenfalls Verkauf; der EVP und SP für den Weiterbetrieb, der FDP, CVP, EVP und GLP für den Verkauf.

Im Hinblick auf die Abstimmung vom 14. Juni empfiehlt die SP Riehen ein Nein zum Verkauf, was sie mit finanziell interessanten Bedingungen und der möglichen Umsetzung des Volkswillens begründet. «Die bürgerlichen Parteien ignorieren mit ihrem Festhalten am Verkauf nicht nur einen klaren Volksentscheid, sondern negieren einen von ihnen mitgetragenen politischen Prozess», heisst es in der Medienmitteilung. Die Grünen Riehen begründen ihre Nein-Empfehlung zusätzlich mit dem willkommenen Weiterbetrieb durch ein regionales KMU. Die EVP Riehen empfiehlt aufgrund der nicht absehbaren Entwicklung auf dem Gebiet der Kommunikation ein Nein, um das K-Netz «als Faustpfand» im Gemeindebesitz zu behalten. Die SVP Riehen beschloss ein Nein zum Verkauf mit der Begründung, «dass die Verhandlungen mit dem neuen Betreiber nicht ein kundenorientiertes Geschäft waren».

Ein Ja zum Verkauf beschloss die LDP, da das Kabelnetz seinerzeit gegen den Antennenwald in der Gemeinde mit unterirdisch zu den Haushalten geführten Signalen gebaut wurde, was heute wegfalle. Weiter könne es nicht Aufgabe der öffentlichen Hand sein, Angebote aufrechtzuerhalten, die von der privaten Wirtschaft in gleicher oder besserer Qualität angeboten würden. Die CVP Riehen/Bettingen hält die K-Netz-Betreibung ebenfalls nicht für eine Staatsaufgabe und begründet ihre Ja-Empfehlung mit dem befürchteten weiteren Ausbau der Verwaltung und einem ungleichen Konkurrenzkampf gegen Swisscom und Cablecom.

Für die Gemeinde Bettingen sei die bevorzugte Variante weiterhin der Verkauf, wie Gemeindepräsident Patrick Götsch bereits vor dem Einwohnerratsentscheid sagte. Bei einem Ja am 14. Juni empfehle man dem Souverän, ebenfalls dem Verkauf zuzustimmen. «Im Falle eines Neins behalten wir uns aber die Option offen, alle technischen Möglichkeiten eines Ausbaus wie «Fibre to the home» zu überprüfen», sagt Götsch.

Stimmt der Riehener Souverän dem Verkauf des K-Netzes an die Firma ImproWare zu, werden die Verträge mit der UPC Cablecom per Ende 2015 gekündigt und der Providerwechsel wird vorbereitet. Falls die Riehener Stimmberechtigten den Verkauf ablehnen, wird dem Einwohnerrat die Variante Weiterbetrieb mit derselben Firma zum Entscheid vorgelegt.

weniger Gebühren. Es waren die Riehener Steuerzahlerinnen und -zahler, die das Netz aufgebaut und bezahlt haben. So ist es nur fair, wenn die Bevölkerung diese Investitionen über günstige Angebote wieder zurückerhält. Ist das Netz verkauft, kann der private Betreiber die Gebühren erhöhen, fast wie es ihm beliebt. Die Gemeinde hat keine Handlungsmöglichkeiten mehr.

Auch finanzpolitisch ist ein Verkauf fragwürdig. Die Gemeinde würde etwa elf Millionen Franken erhalten. Da das Netz aber in der Bilanz mit noch rund sechs Millionen Franken belastet ist, können durch den Verkauf einmalig nur etwa fünf Millionen Franken der Gemeindekasse gutgeschrieben werden. Angesichts der jährlichen Einnahmen von einer halben Million Franken bei einem Nichtverkauf ist der Verkauf doppelt unsinnig.

Die eigene Infrastruktur, das Tafelsilber unserer Gemeinde verscherbeln? Dazu sagen wir Nein. Ein Weiterführen des K-Netzes in Gemeindehand mit eingekaufter Dienstleistung bei einem regionalen KMU bringt nur Vorteile mit sich – genau dies hat die vertiefte Abklärung seit der Abstimmung von 2012 gezeigt. Genau deshalb ist auch der Gemeinderat zum Schluss gekommen, dass ein Verkauf keinen Sinn macht. Das Nein zum Verkauf von 2012 hat sich also als weise erwiesen. Dass die Mehrheit des Einwohnerrates entgegen der gemeinderätlichen Empfehlung gehandelt hat, ist ärgerlich. Doch wir haben jetzt die Möglichkeit, mit einem Nein einen Schlussstrich unter dieses Geschäft zu ziehen. Mit einem Nein kann dem Vorschlag des Gemeinderates für den Nichtverkauf zum Durchbruch verholfen werden – und damit das K-Netz als eigene Infrastruktur, über die wir fernsehen, Internetdaten beziehen und telefonieren können, für die Zukunft gesichert werden.

Sasha Mazzotti und
Franziska Roth, SP Riehen

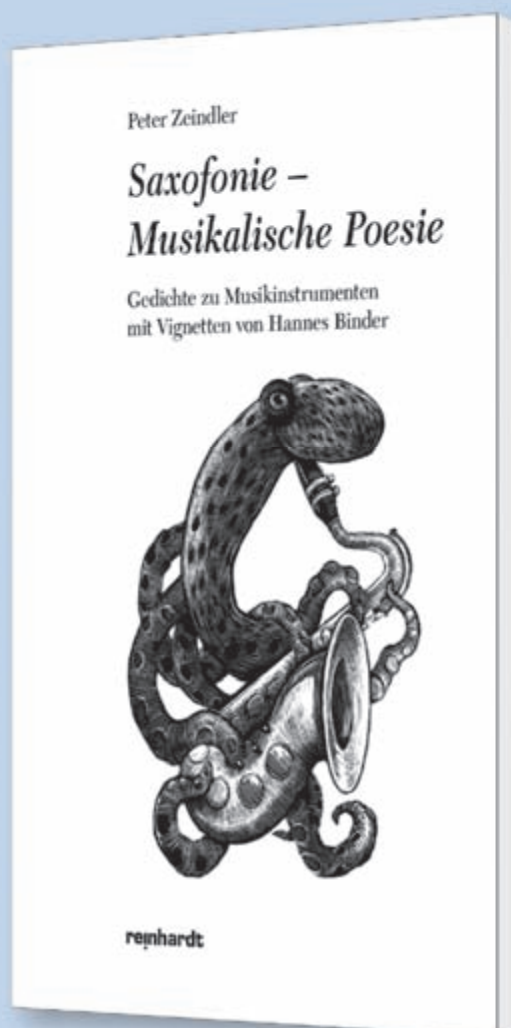
Neuerscheinungen im Friedrich Reinhardt Verlag



Dani von Wattenwyl
Die Brigade des Falken
528 Seiten, kartoniert
CHF 14.80
ISBN 978-3-7245-2046-7



Anne Gold
Das Auge des Sehers
368 Seiten, kartoniert
CHF 14.80
ISBN 978-3-7245-2044-3

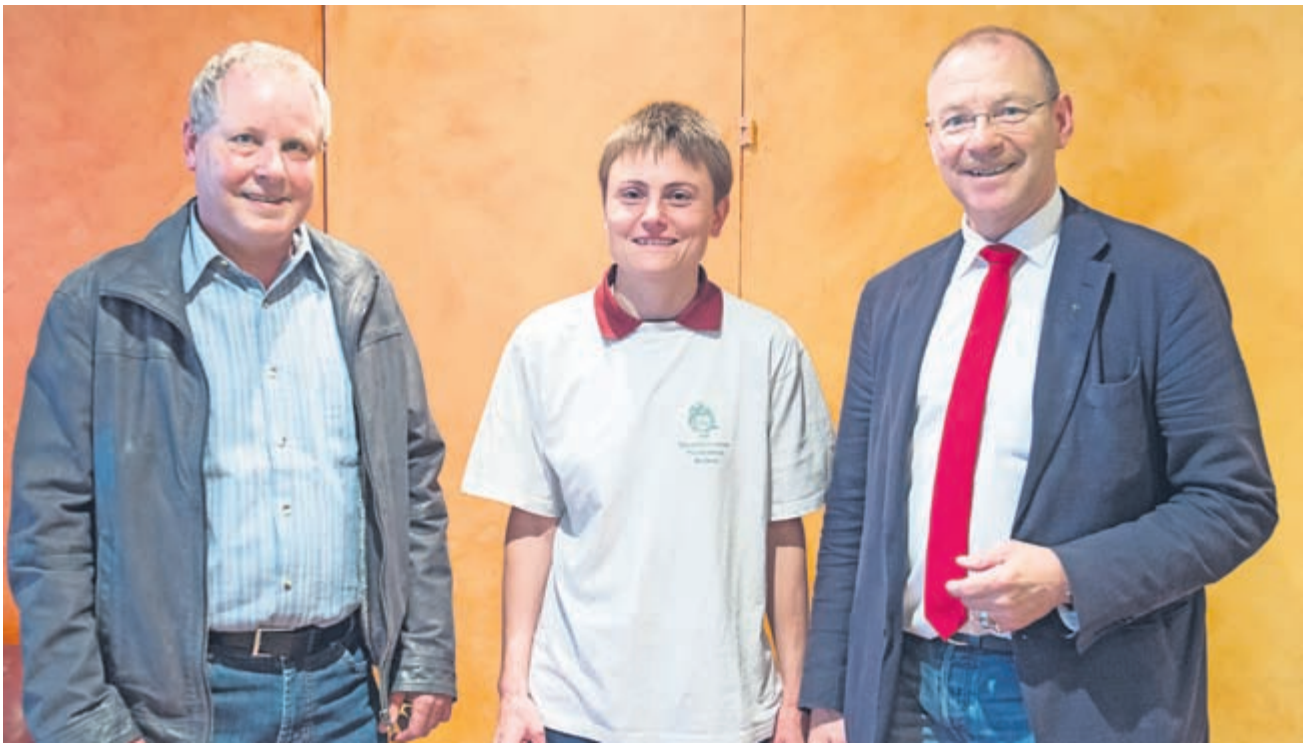


Peter Zeindler
**Saxofonie –
Musikalische Poesie**
*Gedichte zu Musikinstrumenten mit
Vignetten von Hannes Binder*
32 Seiten, kartoniert
CHF 12.00
ISBN 978-3-7245-2045-0

Erhältlich im Buchhandel oder unter www.reinhardt.ch.

QUARTIERVEREIN NIEDERHOLZ Nach 13 Jahren im Präsidium ist Paul Spring an der GV zurückgetreten

«Man muss immer dranbleiben»



Die «Neuen» und der scheidende Präsident: Rolf Oes, Anuschka Bader und Paul Spring. Foto: Philippe Jaquet

Paul Spring ist seit mehr als zwei Jahrzehnten Mitglied im Quartierverein Niederholz; die letzten 13 Jahre wirkte er als Präsident. Nun blickt er auf seine Amtszeit zurück und äussert ein paar Zukunfts-wünsche.

Herr Spring, warum sind Sie als Prä-sident des Quartiervereins Nieder-holz zurückgetreten?
Paul Spring: Vor zirka 16 Jahren be-gann ich im Vorstand mitzuarbeiten; seit 2002 war ich im Präsidium dabei. Zuerst als Co-Präsident und seit 2012 als Präsident. Im Prinzip haben Anuschka Bader, Rolf Oes – die neuen Co-Präsidenten – und ich die Arbeit zu dritt gemacht, doch ich stand jeweils vorne. Nun, nach 13 Jahren, habe ich das Gefühl, ich dürfe zurücktreten! Dem Verein, dem ich vor über 20 Jah-ren beigetreten bin und der mir 1994 sogar den sogenannten Quartier-Oscar verliehen hat – eine damals jähr-lich vergebene Auszeichnung für En-gagement im Quartier, zum Beispiel

fürs Anwerben von Neumitgliedern –, bleibe ich natürlich treu.
Was möchten Sie Ihren Nachfolgern mit auf den Weg geben?
Rolf Oes ist politisch interessiert und ist es gewohnt, mit den Behörden zu verhandeln. Anuschka Bader ist sehr strukturiert und gut im Kommunizie-ren. Ich denke, das ist eine gute Kon-stellation und ich habe nicht das Ge-fühl, dass ich viele Tipps geben muss. Und doch hält jeder Wechsel Chancen für andere Schwerpunkte bereit, sodass neue Sachen entstehen kön-nen. Ich bin gespannt!

Was waren die Highlights der Amtszeit?
Ein Highlight ist der dieses Jahr zum elften Mal stattfindende Flohmarkt mitsamt dem Kinderflohmarkt. Es ist einer der grössten und eingrossartiger Anlass im Quartier – von allen und für alle. Ein weiterer Höhepunkt war die Einweihung der S-Bahn-Station, die das Quartier völlig aufgewertet hat; ein nachhaltig wirkender Meilen-stein.
Gab es auch Tiefschläge?
Zwei sind mir in Erinnerung geblie-ben. Als das ehemalige Hupfer-Gelän-

de an der Schäferstrasse beziehungs-weise am Rüchligweg überbaut wurde, gab es in der alten Lastwagenhalle ei-ne Zwischennutzung zusammen mit der Schule. Wir hofften daher, von dem grossen Areal ein Stück Land zu be-kommen, als öffentlicher Platz für die Quartierbewohner, vielleicht mit ei-ner Sitzbank. Obwohl man uns etwas versprochen hatte, war der Ertrag un-serer Bemühungen und Proteste gleich null.
Ein anderes Thema ist die Post – der Kampf gegen Windmühlen! Mit einer Petition haben wir uns gegen die Schliessung der Poststelle gewehrt, aber die Post hat die Aufgabe, zu ren-tieren. Man hat eine Einigung gefun-den, die sogenannte Postagentur, die dereinst kommen wird. Das ist besser als nichts, aber halt nicht das Gleiche wie eine Poststelle. Die Agentur hat zwar längere Öffnungszeiten, aber keine ausgebildeten Postangestellten.
Was wünschen Sie sich für die Zu-kunft des Quartiervereins Niederholz und des Quartiers allgemein?
Dem Vereinsvorstand wünsche ich weiterhin eine gute Zusammenarbeit mit den Behörden und dem Gemein-derat. Seit der Einführung des Mit-

wirkungsparagrafen funktioniert diese wirklich toll; man wird ange-hört und informiert.
Ansonsten möchte ich – genauso wie es im neuen Leitbild «Mein Rie-hen» heisst – sagen können: «Mein Quartier». Dass man sich in seinem Wohnquartier wohlfühlt, dazu müs-sen aber alle mithelfen. Statt Anony-misierung sollen nachbarschaftliche Kontakte stattfinden. Strassenfeste sollen Begegnungen ermöglichen, denn wo man sich nicht fremd ist, schafft dies Verbundenheit. Natür-lich ist das Niederholz bereits ein tol-les und starkes Quartier, wo das Ge-fälle zwischen Arm und Reich klein ist, wo man die Leute in der Strasse kennt und es auch viele Anlässe gibt, um die noch Unbekannten kennen-zulernen. Doch man muss immer dranbleiben und den Austausch pfle-gen. Der Quartierverein ist ein Teil des Quartiers, der diese Ziele fördern kann.

Und was tun Sie nun mit dem Plus an freier Zeit?
Die möchte ich vermehrt mit meinem vierjährigen Grosskind verbringen. Das braucht nämlich Zeit! Und ich freue mich, dass ich diese nun habe.

Interview : Michèle Fallier

Frisches Blut für den Vorstand
mf. An der 36. ordentlichen Gene-ralsversammlung des Riehener Quartiervereins Niederholz, die vergangenen Freitag abgehalten wurde, fanden Wahlen statt. Paul Spring, der 13 Jahre im Präsidium wirkte, trat zurück und als Co-Prä-sidentin und Co-Präsident wurden die Vorstandsmitglieder Anuschka Bader und Rolf Oes ohne Gegen-stimme gewählt. Neu in den Vor-stand gewählt wurden einstimmig Annemarie Roser und Ernesto Gas-parini.
Andreas Mory, Standortleiter der Schule für Brückenangebote, die seit letztem September in der ehe-maligen Primarschule Niederholz zu Hause ist, war an der Versamm-lung zu Gast und berichtete über die Schule, die einen wichtigen Beitrag für die Integration der Schülerin-nen und Schüler ins Berufsleben und in die Gesellschaft leistet.

LESERBRIEFE

Allgemeingut heisst nicht Verschleissgut

Als Neuzuzügerin freute ich mich auf das grosse grüne Dorf. Nun soll auf dem Areal des Schulhauses Hinter Gärten, neben der mittlerweile gut ausgebauten Infrastruktur für Frei-zeitaktivitäten, ein Freiraumcontai-ner platziert werden.
Am Samstagmorgen spazierte ich durch den Sarasinpark und fand den besagten Freiraumcontainer wie so oft zuvor in einem erbärmlichen Zu-stand. Offensichtlich war er am Vor-tag zum Rauchen, Kiffen und Feuer-machen genutzt worden. Davon zeugten rund 30 Zigarettenstummel, etliche Petflaschen, Bierglasscherben und eine kleine Feuerstelle unter dem Vordach. Die diversen Hinweistafeln und der grosse Abfallbehälter blie-ben unerkannt und ungenutzt. Ist das die Art Nutzer, welche die Gemeinde tatsächlich mit dem Projekt fördern will? Freiraum bedeutet nicht Raum zum Versauen. Allgemeingut ist nicht Verschleissgut gleichzusetzen. Der Container wird nun von einem Park in ein Wohngebiet versetzt; ich sehe der Einhaltung der Ruhezeiten und der Lärmbelästigung mit grösster Skepsis entgegen.
Das Areal Hinter Gärten wird vor-wiegend von Kleinkindern und Kin-dern belebt. Aus Sicherheitsgründen kann ich mein Kind nicht zwischen Zigarettenstummeln und Scherben spielen lassen. Der Freiraumcontai-ner mit seiner Nutzerschaft hat in einem von Kindern genutzten Areal nichts zu suchen. Ich wünsche der Exekutive viel Mut und Flexibilität, den eingeschlagenen Weg zu verlas-sen. Und ein offenes Ohr für die be-troffenen Anwohner.
Andrea Polasek, Riehen

Gemeinde-K-Netz machts möglich
Frau Theres Stöcklin bedankte sich in einem Leserbrief vergangene Woche dafür, dass die Gemeinde weiterhin analoges Fernsehen auf dem gemein-deeigenen K-Netz ermöglicht. Dass die Gemeinde im Kommunikations-bereich auf die Bedürfnisse der Be-völkerung Rücksicht nehmen kann, ist nur möglich, weil sie das K-Netz besitzt. Ein gutes Beispiel also dafür, weshalb das K-Netz nicht verkauft werden darf. Deshalb am 14. Juni Nein zum K-Netz-Verkauf.
Matthias Gysel, Riehen

JUBILÄUM Das Diakonissen-Mutterhaus St. Chrischona feierte seinen 90. Geburtstag

90 Jahre und immer noch jung

rz. Direktor Burkhardt Weber von der Evangelistenschule Johanneum in Wuppertal war einer der vielen Gäste bei der zweitägigen Feier anlässlich des 90. Geburtstags des Diakonissen-Mutterhauses St. Chrischona. «Ein ehrlicher Rückblick steht gut an bei einem solchen Jubiläum», sagte er in seiner Festansprache. «Ohne Gestern kein Morgen – aber auch ohne Morgen kein Heute.» Pfarrer Weber verstand es als «Diakonissenversther» in lau-nigen und nachdenklichen Worten, die Spur ins Morgen zu legen. «Wo Glaube, Hoffnung und Liebe gelebt werden, verfällt ein Werk nicht in Re-signation, aber auch nicht in aktionis-tische Hektik.»
Pfarrer Friedhelm Geiss wurde anschliessend von René Winkler, Di-irektor Chrischona International, Oberin Schwester Ursula Seebach und Stiftungsratspräsident Andreas Hei-nemann feierlich im Gottesdienst in sein neues Amt als Theologischer Lei-ter eingeführt. Geiss, bisher Inspektor des Gemeinschaftswerkes Berlin-Brandenburg, wird nun mit der Ge-schäftsleitung und den Schwestern zusammen die geistliche Arbeit ge-stalten. Ein Hauptprojekt wird die konzeptionelle und inhaltliche Ge-staltung des Mehrgenerationen-Wohnparks sein, der in den nächsten drei bis vier Jahren geplant und gebaut werden soll. «Auch hier im Diakonis-sen-Mutterhaus ist es mir ein Anlie-gen, meine Arbeit aus dem Hören auf Gott zu tun. Daraus kann Altes neu entstehen und Neues im Glauben ver-wegen gewagt werden», erklärte er sei-



Friedhelm Geiss (2.v.l., neben ihm Ehefrau Christa) wurde von René Winkler (Mitte), Schwester Ursula Seebach und Andreas Heinemann in sein neues Amt als Theologischer Leiter eingeführt. Foto: zvg

ne Motivation. Seine Frau Christa wurde als Seelsorgerin in den Feier-abendhäusern in Lörrach eingese-genet.
Zehn Schwestern-Jubilarinnen wurden für ihre 25 bis 70 Dienstjahre geehrt. «Ich hätte nie gedacht, dass ich im Alter einmal so gut versorgt sein würde!», lautete das Fazit von Schwes-ter Lina Buchser, die zu den 70-Jahr-Jubilarinnen gehörte. Humorvoll, nachdenklich, aber immer zuver-sichtlich berichteten die Schwestern von den Höhen und Tiefen in den un-terschiedlichsten Dienstbereichen. «Mit 90 gehören wir noch lange nicht zum Seniorenkreis», meinte schmun-zelnd Oberin Schwester Ursula See-

bach. Das Kürzel «DMH» stehe nicht nur für «Diakonissen-Mutterhaus St. Chrischona» sondern auch für «Diakonisch – Missionarisch – Han-deln». Das soll auch in Zukunft die Arbeit prägen.
Bereits am Samstag führte der be-kannte Liedermacher Manfred Sie-bald die 350 Zuhörer mit schönen Me-lodien und einfühlsamen Worten auf eine musikalische Reise der un-terschiedlichsten Lebenserfahrungen. Der Festtag wurde gestaltet vom ERF-Chor aus Wetzlar. So mancher Besu-cher wippte auf dem Stuhl bei den jazzigen Zwischenstücken mit. Der Funke sprang über und die Texte der Lieder trafen ins Herz.

FRÜHJAHRSKONZERT Jugendmusik und Musikverein Riehen

Musik in der Dorfkirche



Erst im zweiten Teil des Frühjahrskonzerts spielten die Jugendmusik und der Musikverein Riehen gemeinsam. Fotos: Philippe Jaquet

rz. «Die Jugendmusik Riehen bietet Ju-gendlichen die Möglichkeit, ihren Fä-higkeiten angepasst eine attraktive Palette an Musikstücken einzustudie-ren und aufzuführen.» So stellt sich die Jugendmusik Riehen auf der Web-seite des Musikvereins Riehen vor. Am letzten Sonntag konnten die jungen Musikerinnen und Musiker in der Dorfkirche genau diese «attraktive Palette» der Öffentlichkeit vorstellen. Das Frühjahrskonzert unter der Lei-tung von Bence Tóth wartete mit be-rühmten Stücken wie «Jurassic Park», der Titelmelodie aus dem «Titanic»-Film, «My Heart will go on», sowie «The Phantom of the Opera» aus dem gleichnamigen Musical auf. Erst im zweiten Teil gesellten sich die Instru-mente des Musikvereins Riehen dazu.

Die gespielten Werke waren nach der Pause ebenso bekannt wie zuvor. Stü-cke von Michael Jackson und Robbie Williams verleiteten viele Zuschaue-rinnen und Zuschauer dazu, zumin-dest mit dem Fuss zu wippen.



FUSSBALL Meisterschaft 2. Liga Regional

Amicitia vor Woche der Wahrheit

rs. Mit der 2:1-Niederlage in Aesch hat der FC Amicitia I die fünfte Rückrundenniederlage einstecken müssen, bei nur einem Sieg und einem Unentschieden. Weil der FC Oberdorf, vor Kurzem noch klar Tabellenletzter, mit dem dritten Sieg in Serie das Kellerduell gegen Oberwil gewann, liegt Amicitia nun nur noch einen Punkt vor dem drittletzten Platz, der auf jeden Fall den Abstieg bedeuter. Sollte mehr als ein Nordwestschweizer Team aus der 1. Liga Inter absteigen, müsste auch der Viertletzte der 2. Liga Regional den Gang in die 3. Liga antreten. Auf den Fünftletzten Olympia hat Amicitia bereits drei Punkte Rückstand. Neben dem akut abstiegsgefährdeten FC Dardania könnten in der 2. Liga Inter in den letzten vier Runden auch Binningen und Liestal noch in den Abstiegsstrudel geraten.

Für Amicitia folgt nun morgen Samstag um 18 Uhr auf der Grendelmatte das brisante Heimspiel gegen den BSC Old Boys II, zu dem in der Winterpause gleich fünf Amicitia-Spieler gewechselt haben, und bereits am Dienstag das Auswärtsspiel beim FC Reinach. Mit Olympia gegen Gelterkinden kommt es zu einem Direktduell zweier abstiegsgefährdeter Teams und Oberdorf trifft auf Rheinfelden, das zuletzt in Pratteln gleich mit 4:0 verlor. Nach dem Heimspiel gegen Timau am 30. Mai trifft der FC Amicitia zum Abschluss der Saison am 6. und 13. Juni auf zwei direkte Konkurrenten im Abstiegskampf, nämlich Gelterkinden und US Olympia.

Gegen Aesch begannen die Riehener am vergangenen Sonntag auf dem Sportplatz Löhrenacker gut und konnten bereits in der 7. Minute durch Lu-

kas Wipfli in Führung gehen. Kurz vor der Pause gelang den Aeschern aber dann durch Alessandro De Colle der Ausgleich.

Schliesslich war viel Pech dabei, dass der neue Trainer Giuseppe Stabile bei seiner Premiere auf der Amicitia-Bank nicht wenigstens einen Punkt nach Riehen mitnehmen durfte. Ein Tor von Rayan Hajabo in der Nachspielzeit brachte die späte Entscheidung zugunsten des FC Aesch.

Nach wie vor stehen bei Amicitia viele Spieler nicht zur Verfügung. Gegen Aesch fehlten der rotgesperrte Alhassane Ndiaye, die verletzten Kevin Ramseyer und Philippe Sidler sowie die rekonvaleszenten Dennis Uebersax, Fabian Bischof und David Heutschi.

FC Aesch – FC Amicitia I 2:1 (1:1)
Löhrenacker. – Tore: 7. Lukas Wipfli 0:1, 41. Alessandro De Colle 1:1, 91. Rayan Hajabo 2:1. – FC Amicitia I: Yannick D'Alfonso; Dominik Mory, Yannick Thommen, Cyrill Schulz, Hasan Kaya (60. Benjamin Heutschi); Loris Aeberli, Lukas Wipfli, Severin Manser, Carmelo D'Amelio (86. Tolga Deniz); Mario Forgiome (75. Florian Schoeffel), Pascal Märki. – Verwarnungen: 13. Pascal Märki, 32. Dominik Mory, 44. Romeo Bitto, 71. Benjamin Heutschi.

2. Liga Regional: 1. NK Pajde 21/54 (116) (46:18), 2. FC Reinach 21/44 (39) (59:39), 3. FC Pratteln 20/43 (57) (55:30), 4. FC Arlesheim 21/39 (33) (47:32), 5. FC Aesch 21/38 (49) (42:33), 6. FC Rheinfelden 21/32 (50) (37:31), 7. BSC Old Boys II 20/27 (45) (40:36), 8. AS Timau Basel 21/25 (70) (37:42), 9. FC Laufen 20/23 (47) (28:37), 10. US Olympia 21/22 (62) (3544), 11. FC Amicitia I 21/19 (96) (26:41), 12. FC Oberdorf 21/18 (55) (27:51), 13. FC Gelterkinden 21/16 (50) (24:44), 14. FC Oberwil 20/14 (32) (30:55).

SPORT IN KÜRZE

Weltcupsieg im Vierer mit Niepmann und Tramèr

rz. Simon Niepmann und Lucas Tramèr vom Basler Ruder-Club haben zusammen mit Mario Gyr und Simon Schürch im leichten Schweizer Vierer ohne Steuermann erstmals in dieser Bootsklasse einen Weltcupsieg gefeiert. In Bled (Slowenien) setzte sich das Schweizer Quartett im Final gegen zwei Weltklasse-Vierer aus China durch.

Fussball-Resultate

2. Liga Regional:	
FC Aesch – FC Amicitia I	2:1
3. Liga, Gruppe 2:	
US Bottecchia Basel – FC Amicitia II	2:3
FC Riehen I – FC Birsfelden	3:3
4. Liga, Gruppe 5:	
VfR Kleinhüningen – FC Amicitia III	3:2
Senioren 30+, Regional, Gruppe 1:	
FC Ferad – FC Amicitia	2:6
Senioren 40+, Regional, Gruppe 2:	
VfR Kleinhüningen – FC Amicitia	3:1
Senioren 50+, Regional, Gruppe 1:	
FC Riehen a – SC Binningen	4:2
Senioren 50+, Gruppe 2:	
US Olympia – FC Amicitia	4:2
Senioren 50+, Regional, Gruppe 3:	
FC Riehen b – FC Liestal	2:9
Junioren A, Coca-Cola Junior League A:	
FC Härkingen – FC Amicitia a	2:6
Junioren B, Promotion:	
FC Amicitia – FC Birsfelden	4:1
Junioren C, Promotion:	
SC Binningen a – FC Amicitia a	1:4
Junioren C, 1. Stärkekklasse, Gruppe 3:	
FC Zeiningen b – FC Amicitia b	1:3
Junioren D/9, Promotion:	
FC Amicitia a – FC Basel a	0:8
Junioren D/9, 2. Stärkekklasse, Gruppe 1:	
BSC Old Boys c – FC Amicitia b	1:3
Junioren D/9, 2. Stärkekklasse, Gruppe 3:	
FC Nordstern b – FC Amicitia c	4:3
Junioren D/9, 3. Stärkekklasse, Gruppe 2:	
Amicitia d – Concordia c Mädchen	10:2

Fussball-Vorschau

2. Liga Regional:	
Sa, 16. Mai, 18 Uhr, Grendelmatte	
FC Amicitia I – BSC Old Boys II	
Di, 19. Mai, 20.15 Uhr, Einschlag	
FC Reinach – FC Amicitia I	
3. Liga, Gruppe 2:	
So, 17. Mai, 11 Uhr, Grendelmatte	
FC Amicitia II – FC Telegraph	
So, 17. Mai, 15 Uhr, Tannenbrunn	
SV Sissach b – FC Riehen I	
4. Liga, Gruppe 5:	
So, 17. Mai, 11 Uhr, Grendelmatte	
FC Amicitia III – FC Xalko	
Senioren 30+, Regional, Gruppe 1:	
Sa, 16. Mai, 13 Uhr, Grendelmatte	
FC Amicitia – FC Frenkendorf	
Senioren 40+, Regional, Gruppe 2:	
Sa, 16. Mai, 15 Uhr, Grendelmatte	
FC Amicitia – SC Basel Nord	

Senioren 50+, Gruppe 2:	
Di, 19. Mai, 19.30 Uhr, Grendelmatte	
FC Amicitia – SV Augst	
Junioren A, Coca-Cola Junior League A:	
So, 17. Mai, 13 Uhr, Grendelmatte	
FC Amicitia a – SV Muttenz a	
21. Mai, 20.15 Uhr, Schlossfeld Leibstadt	
Aare/Rhy-Team – FC Amicitia a	
Junioren C, Promotion:	
Sa, 16. Mai, 13 Uhr, Grendelmatte	
FC Amicitia a – FC Birsfelden a	
Junioren C, 1. Stärkekklasse, Gruppe 3:	
Sa, 16. Mai, 13 Uhr, Grendelmatte	
FC Amicitia b – FC Oberwil b	
Junioren D/9, 2. Stärkekklasse, Gruppe 1:	
Sa, 16. Mai, 10 Uhr, Grendelmatte	
FC Amicitia b – FC Röschenz	
Junioren D/9, 2. Stärkekklasse, Gruppe 2:	
Sa, 16. Mai, 14 Uhr, Grendelmatte	
FC Amicitia c – SV Muttenz c	
Junioren E, 2. Stärkekklasse, Gruppe 4:	
Mi, 20. Mai, 18 Uhr, Grendelmatte	
FC Amicitia c – FC Kleinlützel	
Junioren E, 3. Stärkekklasse, Gruppe 4:	
So, 17. Mai, 14 Uhr, Grendelmatte	
FC Amicitia d – SC Binningen d	

Basketball-Resultate

Frauen, BVN Regionalcup, Final:	
BC Arlesheim III – CVJM Riehen II	50:55
Männer, BVN Regionalcup, Final:	
BC Arlesheim II – Dudes Basel	67:57

Basketball-Tabellen

Juniormädchen U19, Regional, High. Final Four, Final: CVJM Riehen – BC Arlesheim 69:33. – **Halbfinals:** CVJM Riehen – TV Muttenz 63:28, BC Arlesheim schlägt BC Bären Kleinbasel. – **Tabelle vor Playoffs:** 1. CVJM Riehen 8/16 (535:281), 2. BC Arlesheim 8/12 (358:280), 3. BC Bären Kleinbasel 8/6 (266:339), 4. TV Muttenz 8/4 (215:361), 5. BC Pratteln 8/2 (258:371).

Junioren U19, Regional, High. Final Four, Final: SC Uni Basel schlägt TV Muttenz. – **Um Platz 3:** Jura Basket – CVJM Riehen 43:37. – **Halbfinals:** SC Uni Basel schlägt Jura Basket, TV Muttenz – CVJM Riehen 45:41. – **Tabelle vor Playoffs:** 1. SC Uni Basel 6/12 (416:247), 2. TV Muttenz 6/8 (345:328), 3. CVJM Riehen 6/8 (326:283), 4. Jura Basket 6/6 (359:280), 5. BC Moutier 6/4 (239:388), 6. BC Arlesheim 6/2 (306:304), 7. TV Grenzach 6/0 (261:422).

Junioren U14, Regional, High. Final Four, Final: Starwings Basket schlägt BC Bären Kleinbasel. – **Tabelle vor Playoffs:** 1. Starwings Basket 10/18 (956:346; 2/2 +15), 2. BC Bären Kleinbasel 10/18 (926:511; 2/2 –15), 3. TV Muttenz 10/12 (550:512), 4. Liestal Basket 44 10/6 (427:661), 5. SC Uni Basel 10/4 (453:850), 6. CVJM Riehen 10/2 (351:783).

Minis, Low, Schlusstabelle: 1. IBC Delémont 10/20 (55:6), 2. TV Muttenz 10/12 (44:18), 3. BC Bären Kleinbasel II 10/10 (30:33), 4. BC Allschwil II 10/6 (22:42; 2/2 +2), 5. CVJM Riehen 10/6 (25:35; 2/2 -2), 6. BC Arlesheim II 10/0 (11:53).

FUSSBALL Meisterschaft 3. Liga

Den Sieg am Schluss verschenkt

Trotz einer Zweitoreführung kam der FC Riehen gegen Birsfelden nicht über ein 3:3 hinaus.

ALAN HECKEL

Eine Halbzeit lang passierte nicht viel im Spiel zwischen dem FC Riehen und dem FC Birsfelden. Die Gäste konnten dank eines Penaltystreffers von Tashano Carnieletto (40.) aber mit einer 1:0-Führung in die Kabine. «Sie waren eben ein wenig cleverer», gab Ali Skenderi zu und fand in der Pause offenbar die richtigen Worte. Denn seine Riehener brauchten keine sieben Minuten, um aus einem 0:1 ein 2:1 zu machen. Erst profitierte Bekim Krasniqi von einem Fehler in der Birsfelder Abwehr (49.), dann schoss Arlind Redzepi nach einem Corner seine Farben in Führung (52.). Dazwischen war Osman Dzeladini mit einem Penalty an Birsfeldens Keeper Samuel Vanancio gescheitert (51.).

«Wir wussten, dass wir den Match drehen können, wenn wir unser Spiel durchziehen», kommentierte Skenderi den Umschwung. Als der eingewechselte Plak Aliaj in der 73. Minute einen schnellen Angriff über die rechte Seite mit dem 3:1 abschloss, waren die drei Punkte in Griffweite.

Dann aber drückte Luan Osmani der Partie auf negative Weise seinen Stempel auf. Eine Viertelstunde vor Schluss liess der FCR-Goalie einen haltbaren Kopfball von Mauro Kern zum Anschlusstreffer ins Netz und in der 89. Minute leistete sich Osmani dann etwas, das sein Trainer wechsel-



Zweikampf mit Haken und Ösen ...
Foto: Alan Heckel

weise als «dumm», «unentschuldigbar» und «unnötig hoch zehn» bezeichnete. Folgendes war passiert: Birsfeldens Jonathan Meireles wurde mit einem Steilpass lanciert, doch Osmani war schneller und schnappte sich den Ball. Anstatt das Spiel zu beruhigen, fuhr er gegen den Birsfelder aus heiterem Himmel den Ellbogen aus. Die Konsequenz: Platzverweis und Penalty. Weil Riehen bereits dreimal gewechselt hatte, musste Verteidiger Liridon Bajrami ins Tor, zog aber gegen Carnieletto den Kürzeren.

«Unser Sieg wäre verdient gewesen», seufzte ein enttäuschter Ali Skenderi und zog folgendes Fazit: «Osmani hat Birsfelden einen Punkt geschenkt.» Welche Konsequenzen der Bärendienst des Torhüters für ihn haben wird, konnte der Trainer nicht genau sagen. «Er wird sicher bestraft, denn seine Tat ist ein schwarzer Fleck für das Image unseres Vereins.» Auch

sportlich könnte Osmanis Aussetzer schlimme Folgen haben. «Wir kämpfen gegen den Abstieg. Nicht ausdenken, wenn uns am Ende gerade diese beiden Punkte fehlen sollten», so Skenderi.

Alan Heckel

FC Riehen I – FC Birsfelden 3:3 (0:1)
Grendelmatte. – Tore: 40. Tashano Carnieletto 0:1 (Penalty), 49. Arijanit Redzepi 1:1, 52. Arljind Redzepi 2:1, 73. Plak Aliaj 3:1, 75. Mauro Kern 3:2, 91. Tashano Carnieletto 3:3 (Penalty). – FC Riehen I: Luan Osmani (ab 89. Feldspieler Liridon Bajrami im Tor); Avni Asani, Mentor Uka, Liridon Bajrami, Blerim Lika; Osman Dzeladini, Sy-leimane Diane, Arijanit Redzepi, Arljind Redzepi (85. Ilber Xheladini); Arsim Der-vishi (58. Plak Aliaj, 75. Steven Ruppelt), Bekim Krasniqi. – Verwarnungen: 43. Bussmann (Unsportlichkeit), 62. Carnieletto (Foul), 62. Bajrami (Unsportlichkeit), 79. Asani (Foul). – Platzverweise: 89. Luan Osmani (Tätlichkeit). – 51. Venancio hält Handspenalty von Dzeladini. (Tabelle siehe Bericht FC Amicitia II).

FUSSBALL Meisterschaft 3. Liga

Erster Rückrundensieg gegen Bottecchia

Der FC Amicitia II hat das Drittliga-Auswärtsspiel gegen die US Bottecchia verdient mit 2:3 gewonnen und damit am vergangenen Sonntag seinen ersten Sieg in der Rückrunde gefeiert. Der Sieg war verdient, fiel aber zu knapp aus. In der ersten Halbzeit spielten sich die Riehener einige Chancen heraus, doch wie schon in den letzten Partien wurde der letzte Pass zu ungenau gespielt. Das 0:1 fiel dann durch einen Penalty. Carlo Mattera verwertete in der 20. Minute sicher, nachdem Alain Demund im Strafraum gefoult worden war. In der 43. Minute fiel wie aus dem Nichts der Ausgleich zum 1:1. Nach einem Eckball verlor Amicitia-Verteidiger Leuenberger ein Kopfballduell und der Ball landete im Netz der Riehener.

In der zweiten Halbzeit wurde vor allem das Heimteam aus Basel schwächer und Amicitia hatte einige Gelegenheiten, um in Führung zu gehen. Es dauerte bis zur 51. Minute, bis Basile Schaad herrlich von rechts in die

Mitte flankte, und nach einem Prellball stand einmal mehr Carlo Mattera am richtigen Ort und verwertete zum 1:2. In der 72. Spielminute musste wieder der Ausgleich hingenommen werden. Eine Unkonzentriertheit in der Riehener Abwehr führte zu diesem unnötigen Gegentreffer.

Die Entscheidung fiel in der 79. Minute und natürlich wieder durch Carlo Mattera. Nach einem Sololauf gegen mehrere Gegenspieler liess er auch noch den Torwart der Basler alt aussehen und erzielte sein 19. Saisontor. Der Stürmer macht zurzeit in jedem Spiel sein Tor, in diesem Spiel waren es gleich drei. Damit war das Spiel entschieden und die drei Punkte konnten mit nach Hause genommen werden.

Die Mannschaft hatte schon in den zwei vorangegangenen Spielen einen Aufwärtstrend gezeigt, obwohl die Spiele verloren gingen. Am kommenden Sonntag trifft das Team auf der Grendelmatte um 11 Uhr auf den FC Telegraph.

Stephan Vogt

LEICHTATHLETIK Hürden- und Sprintmeeting Basel

Silvan Wicki und Marco Thürkauf schnell

rs. Am Hürden- und Sprintmeeting auf der Basler Schützenmatte vom vergangenen Samstag bestätigte der 20-jährige Riehener Silvan Wicki (Old Boys Basel) seine hervorragende Form mit einer persönlichen Bestzeit von 15,65 Sekunden über 150 Meter und 10,73 Sekunden über 100 Meter, beides gelaufen bei etwas böigem Gegenwind. Über 100 Meter überraschte Marco Thürkauf (TV Riehen) mit einer persönlichen Bestzeit von 11,07 Sekunden – damit war er der zweit schnellste 100-Meter-Läufer des Meetings, noch vor dem Riehener OB-Sprinter Alexander Ham (11.15), und qualifizierte sich nach dem Weitsprung auch über 100 Meter für die Schweizer Meisterschaften der Aktiven.

Einen hervorragenden Eindruck hinterliessen die Sprinterinnen des TV Riehen. Jara Zwahlen (12.93), Céline Niederberger (13.05) und Corinne Stäuble (13.10) erfüllten allesamt die 100-Meter-Limite der U18-SM, ausserdem qualifizierten sich Nicole Thürkauf (46.01), Céline Niederberger

(47.58) und Corinne Stäuble (48.79) über 300 Meter Hürden für die U18-SM, die Ende August in Riehen stattfinden wird. Nicole Thürkauf ist mit ihrer Zeit derzeit die saisonbeste Schweizer U18-Langhürdlerin und wird in Riehen mit Medaillen Chancen antreten können. Weit vorne in den Schweizer Saisonbestenlisten zu finden sind mit ihren Leistungen vom Samstag aus den Reihen des TV Riehen auch der U18-Athlet Nils Walz (40.96 über 300 Meter Hürden), der U16-Athlet Cédric Dieterle (14.20 über 100 Meter Hürden) und die U16-Athletin Aline Kämpf (12.43 über 80 Meter Hürden). Der Riehener Dreispringer Nils Wicki (Old Boys) kam auf gute 14,72 Meter.

Im Rahmen des Hürden-Cups, bei dem mehrere Hürden- beziehungsweise Sprintresultate zusammengezählt wurden, gab es mehrere Riehener Podestplätze zu feiern. Aline Kämpf gewann bei den Weiblichen U16. Zweite wurden Robin Mauch (MU20), Cédric Dieterle (MU16) und Patrick Anklin (MU14). Auf Platz drei

schaften es Benjamin Schneider (Old Boys) bei den Männern und Luc Löffel bei den Männlichen U14.

Attraktion des Meetings war 400-Meter-Hürden-Europameister Kariem Hussein (LC Zürich), der in 35,34 Sekunden eine Schweizer Allzeitbestleistung über 300 Meter Hürden lief.



Silvan Wicki beim Zieleinlauf des 100-Meter-Laufs.
Foto: Rolf Spriessler-Brander

BASKETBALL Junioren U19

Final verpasst

Beinahe hätten die U19-Junioren des CVJM Riehen am Final-Four-Turnier um den Regionalmeistertitel vom vergangenen Wochenende in Rheinfelden die Finalqualifikation geschafft. Am Ende blieb dem Qualifikations-dritten dann doch nur Platz vier.

Im Halbfinal gegen MuttENZ zahlten sich eine sehr starke Defensivleistung und ein geschlossenes Auftreten als Team im ersten Viertel in Form einer 16:5-Führung aus.

Im zweiten Viertel legten die MuttENZer zu und nutzten die Riehener Fehler aus. Mit viel Einsatz konnten die Riehener den Schaden in Grenzen halten und gingen mit einer 27:21-Führung in die Halbzeitpause. Im dritten Viertel gab es lange keinen Korberfolg. Die MuttENZer störten nun den Riehener Aufbau wirkungsvoll und konnten nach 27 Spielminuten ausgleichen. Nach drei Vierteln stand es 35:35.

Entscheidung im Schlussviertel

Im Schlussviertel gingen die Riehener nach zwei Minuten in Führung und hatten die Chance, vier Punkte wegzuziehen. Allerdings war der Abschluss zu hektisch und im direkten Gegenzug gelang MuttENZ der Ausgleich. Gut drei Minuten vor Schluss stand es 41:42 und MuttENZ hatte zwei Freiwürfe, nur einer davon gelang. Riehen verlor dann aber den Ball und konnte auch einen MuttENZer Schrittfehler nicht ausnutzen. Zwei Time-outs in den letzten 45 Sekunden brachten den Umschwung nicht mehr. MuttENZ erzielte noch zwei Punkte und liess keine mehr zu, sodass Riehen die Partie knapp mit 41:45 verlor. Es war die vierte knappe Niederlage gegen MuttENZ in Serie.

Enttäuschung zum Schluss

Am Sonntag ging es gegen Jura Basket noch um Platz drei. Wunder-schöne Punkte und eine unglaubliche Defense sorgten für eine vorerst klare Riehener Führung. Erst nach fünf Spielminuten erzielten die Jurassier ihre ersten Punkte – und damit war auch gleich die Riehener Dominanz vorbei. Das erste Viertel ging nur knapp mit 12:11 an Riehen.

Im zweiten Viertel sorgten mehrere Ballverluste und Fehlwürfe, kombiniert mit zwei erfolgreichen Dreipunktwürfen des Gegners, für einen schnellen Riehener Rückstand. Die Riehener hatten Probleme mit der aggressiven Defensive der Jurassier. Nach einem Viertelresultat von 6:14 war aus dem Vorsprung ein 18:25-Rückstand geworden.

Zu Beginn des dritten Viertels kam Riehen heran. Die sehr starke Jurassier Defensive provozierte aber weiterhin viele Riehener Ballverluste. Dieses kampfbetonte Viertel ging mit 12:13 knapp an Jura Basket, das nun mit 26:38 führte.

Im letzten Viertel standen die Riehener hinten gut und konnten auf 32:38 verkürzen. Da aber danach in der Offensive wieder zu kompliziert gespielt wurde, gelang die erhoffte Wende nicht mehr. Das letzte Viertel konnte zwar noch mit 11:5 gewonnen werden, doch setzte sich Jura Basket mit 37:43 durch.

Silvano Walther

CVJM Riehen – TV MuttENZ 41:45 (27:21)
Engerfeld, Rheinfelden. – CVJM Riehen: Joel Friedlin, Fabian Brigger, Matthias Stirnimann, Joel Weissenberger, Fabian Pijpers, Marvin Weiss, Adrian Beck, Robin Zenklusen, Maarten De Laat, Paul Lessing. – Coach: Pascale Walther.

CVJM Riehen – Jura Basket 37:43 (18:25)
Engerfeld, Rheinfelden. – CVJM Riehen: Joel Friedlin, Fabian Brigger, Matthias Stirnimann, Joel Weissenberger, Fabian Pijpers, Marvin Weiss, Adrian Beck, Robin Zenklusen, Maarten De Laat, Samuel Oser. – Coach: Pascale Walther.



CVJM-Junior Fabian Pijpers im Abschluss gegen MuttENZ. Foto: zVg

BASKETBALL BVN-Regionalcup-Final der Frauen

Sensationeller BVN-Cupsieg der CVJM-Frauen

Das Frauen-Zweitligateam des CVJM Riehen hat am vergangenen Sonntag überraschend den BVN-Regionalcup-Final gegen den BC Arlesheim gewonnen.

ANJA WALDMEIER

Die Zweitliga-Basketballerinnen des CVJM Riehen II gingen am vergangenen Sonntag in Rheinfelden als klare Aussenseiterinnen ins BVN-Cup-Finalspiel gegen den BC Arlesheim III. In der Meisterschaft hatten die Arlesheimerinnen klar gewonnen. Coach Jasmine Schoene machte ihrem Team vor dem Spiel trotzdem Mut. Riehen hatte nichts zu verlieren! Spass am Spiel und schönes Basketball waren die Ziele.

Fulminanter Beginn

Und genau so spielten die Riehenerinnen von Anfang an auf. Mit viel Überzeugung und tollen Pässen gingen sie in Führung und in der Verteidigung konnten die Bälle wiederholt abgefangen werden. Man hatte den Eindruck, dass die Arlesheimerinnen nicht recht ins Spiel fanden, und die Riehenerinnen kämpften fleissig dafür, dass dies auch so blieb. Durch die enge Arlesheimer Verteidigung gelang den Riehenerinnen so mancher Backdoor-Pass, gefolgt von einfachen Korblegern. Nach dem ersten Viertel führte Riehen mit 16:8 und zur Halbzeit mit 30:20.

In der Pause machte sich eine freudige Anspannung breit. Der Gewinn des grossen Pokals war tatsächlich in den Bereich des Möglichen gerückt. Auch im dritten Viertel blieb das Spiel spannend und die zahlreich erschienenen Zuschauer fieberten lautstark mit. Die Arlesheimerinnen fanden ihren Rhythmus zwischenzeitlich doch auch besser und punkteten häufig unter dem Korb. Doch die Riehenerinnen wussten mit zwei Dreipunktwürfen



Die zufriedenen Riehenerinnen präsentieren sich nach geschlagener Schlacht als Team mit dem Pokal. Fotos: zVg

zu reagieren und konnten dank ungebrochenem Kampfwillen mithalten. So stand es vor dem letzten Viertel immer noch 45:34 für Riehen.

Spannende Schlussphase

Im Schlussviertel war den Spielerinnen auf beiden Seiten anzumerken, dass das Spiel zwar an den Kräften zehrte, aber der Sieg auch unbedingt geholt werden sollte. Riehen verhaspelte sich einige Male mit riskanten Pässen und hatte mit der Arlesheimer Pressverteidigung über das ganze Feld Mühe. Schiedsrichterentscheide wurden von beiden Seiten kritisiert und die Nerven waren zum Zerreißen gespannt. Spätestens mit einem erfolgreichen Dreipunktwurf der Arlesheimerinnen wurden die Riehenerinnen zunehmend nervös und erfolglose CVJM-Abschlüsse er-

laubten es Arlesheim, gefährlich nahe kommen. Doch schliesslich hatte Arlesheim den Schalter wohl zu spät umgelegt. Durch Teamfouls erzielten die Riehenerinnen von der Freiwurflinie weitere Treffer und entschieden das Spiel am Ende mit einem knappen Vorsprung von fünf Punkten für sich. Dem Jubel und der Freude waren beim Schlusspfiff keine Grenzen gesetzt. Zu unglaublich war dieser Sieg.

CVJM Riehen II – BC Arlesheim III 55:50 (30:20)

Basketball Frauen, BVN Cup-Final. – Sonntag, 10. Mai 2015, Engerfeld, Rheinfelden. – CVJM Riehen: Helena Mastel, Ariane Hofmann, Jeannette Butz, Daniela Spitteler, Nina Bannefeld, Lorine Wachsmuth, Manuela Stalder, Anja Waldmeier, Marion Schneider, Brigitte Jungblut. – Coach: Jasmine Schoene. – Assistant-Coach: Leila Isner.



Jubel mit dem Pokal in Händen: Anja Waldmeier (links) und Daniela Spitteler.

BASKETBALL Juniorinnen U19 Regionalmeisterschaft

Der dritte CVJM-Juniorinnen-Meistertitel in Serie

Die U19-Juniorinnen des CVJM Riehen besiegten im Final um den Regionalmeistertitel den BC Arlesheim und holten sich zum dritten Mal in Folge den Titel.

HELENA MASTEL

In das Final-Four-Turnier am vergangenen Wochenende, das in der Engerfeldhalle in Rheinfelden stattfand, gingen die U19-Juniorinnen des CVJM Riehen als Tabellenerste und Titelverteidigerinnen. Zunächst galt es, am Samstag den Tabellenvierten TV MuttENZ zu schlagen – auf den ersten Blick eine Pflichtaufgabe, hatten die Riehenerinnen doch diesen Gegner in der Meisterschaft bereits dreimal deutlich geschlagen.

Absenzen gegen MuttENZ

Doch der CVJM Riehen konnte für das Halbfinalspiel nicht die komplette Mannschaft aufbieten und trat lediglich mit acht Spielerinnen an. Würde die Kondition reichen, zumal es in der Halle warm und stickig war? So waren die Riehenerinnen zu Beginn doch etwas nervös und konnten sich im ersten Viertel nicht deutlich absetzen, auch wenn sich im Viertelergebnis von 15:9 die Riehener Überlegenheit bereits andeutete. Spätestens im zweiten Viertel waren die Zweifel verflogen. Die Riehenerinnen besannen sich auf das, was ihr Spiel ausmacht: eine aggressive Frau-Frau-Verteidigung, die dem Gegner den Aufbau des Spiels erschwert, und schnelles Umschalten von der Defense in die Offense, was leichte Punkte ermöglicht. Zur Pause führte Riehen mit 44:20.

Der Kraftakt im zweiten Viertel forderte seinen Tribut. In der zweiten Halbzeit war bei Riehen die Luft draussen. In einer Zonenverteidigung



Weisse T-Shirts für eine weisse Weste: Ungeschlagen haben sich die U19-Juniorinnen des CVJM Riehen den Regionalmeistertitel geholt. Fotos: zVg

sollten die Kräfte etwas geschont werden, die Aggressivität in der Verteidigung liess nach und auch nach vorne wurde ein Gang heruntergeschaltet. Doch zu diesem Zeitpunkt war Riehen der Sieg nicht mehr zu nehmen. Mit 63:28 gelang die Qualifikation für den Final vom Sonntag.

Mit vollen Kräften in den Final

Gegen den BC Arlesheim, der sich am Samstag gegen den BC Bären Kleinbasel durchgesetzt hatte, konnte der CVJM dann ein fast vollständiges Kader aufbieten. Zu zehnt sollten die Kräfte für die ganze Spieldauer reichen. Anspannung und Druck waren den Riehenerinnen deutlich anzumerken, obwohl sie auch die Begegnungen gegen Arlesheim stets für sich entschieden hatten. Und so brauchte es auch in diesem Spiel das erste Viertel, bis der Knoten platzte und sich die Riehenerinnen deutlich absetzen konnten. Der Halbzeitstand lautete 35:16.

Der körperlichen Überlegenheit der Arlesheimerinnen konnte der CVJM mit einer engen Frau-Frau-Defense beikommen und knackte die Zonenverteidigung mit sehenswerten Fastbreaks. Den Sieg in greifbarer Nähe, zeigten die Riehenerinnen dann noch einmal Basketball vom Feinsten und konnten sich nach dem Schlusspfiff wohlverdient feiern, bei einem Resultat von 69:33. Ohne eine einzige Niederlage beschliessen die ältesten Riehener Juniorinnen die Saison 2014/15 und können nun erst einmal entspannen, bevor es an die Planung für die nächste Saison geht.

CVJM Riehen – TV MuttENZ 63:28 (44:20)

Playoff-Halbfinal Juniorinnen U19. – Engerfeld Rheinfelden – CVJM Riehen: Jil Wachsmuth, Sophie Wachsmuth, Amanda de Laat, Gianna Gattlen, Belinda Mensah, Aleksandra Bojic, Tamara Michel, Lea Rasenberger. – Coach: Helena Mastel.



Belinda Mensah setzt sich durch im Finalspiel gegen Arlesheim.

CVJM Riehen – BC Arlesheim 69:33 (35:16)

Playoff-Final Juniorinnen U19. – Engerfeld Rheinfelden. – CVJM Riehen: Jil Wachsmuth, Sophie Wachsmuth, Amanda de Laat, Gianna Gattlen, Belinda Mensah, Nicola Grether, Aleksandra Bojic, Tamara Michel, Lea Rasenberger, Sina Hartmann. – Coach: Helena Mastel.

RZ035929



Hans Heimgartner
Eidg. dipl. Sanitär-Installateur

**Sanitäre Anlagen
Spenglerei
Heizungen**

- Reparatur-Service
- Dachrinnen-Reinigung
- Gas-Installationen • Küchen
- Boiler-Reinigung
- Gartenbewässerungen

 **061 641 40 90**

Büro: Bosenhaldenweg 1, Riehen
Werkstatt: Mohrhaldenstrasse 33, Riehen





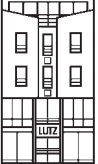
Walking - Trekking - Wandern.
Wohlfühl in Perfektion durch Massanfertigung.

www.custom-shoes.ch


Winkler OSM
Hammerstrasse 14
4058 Basel
Telefon 061 691 00 66

RZ035626

LUTZ
Die Buchhandlung



Lörrachs
»Haus der Bücher«
Tumringer Str. 179
Kommen Sie zum Bücherbummel!

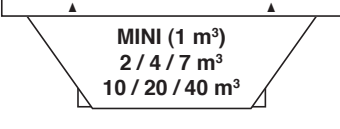
- Bücher und Neue Medien auf
- 3 Etagen mitten in der Stadt
- Tel. 0049 76 21/92 60 00, Fax 92 60 25

RZ035630

PNT

**P. NUSSBAUMER
TRANSPORTE AG**
BASEL 061 601 10 66

- Transporte aller Art
- Lastwagen / Kipper
Hebebühne/Sattelschlepper
- Mulden:

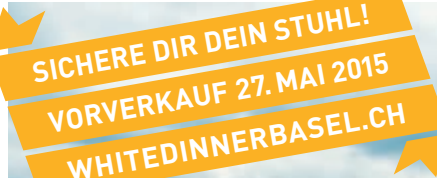


MINI (1 m³)
2 / 4 / 7 m³
10 / 20 / 40 m³

- Kran 12 Tonnen
- Containertransporte
- Umweltgerechte
Abfallentsorgung

Im Hirshalm 6, 4125 RIEHEN
Fax 061 601 10 69

RZ035530



SICHERE DIR DEIN STUHL!
VORVERKAUF 27. MAI 2015
WHITEDINNERBASEL.CH



White Dinner Basel

Das magische Picknick in Weiss –
mit Livemusik und Tanz

Gemeinsam erleben, mit Freunden staunen
und Basel geniessen

Freitag, 11. September 2015 | 19 Uhr

whitedinnerbasel.ch



mit Liebi wo
**PRO INNERSTADT
BASEL**

KREUZWORTRÄTSEL NR. 20



elegante Jacke	Museum f. Musik im ... in Basel	Fasnachts- figur	3	dt. Bundes- land	Scheune (süd- deutsch)	Seiten- becken d.Mittel- meeres	schützen- der Ge- genstand	verbindet Satzteile		Teil d. Eies	Obama war der von Bush
					Insel südlich v. Australien						
post. Abk. v. Oregon (USA)		Gegenteil v. aussen		traurig, sagt der Brite	1		nicht mehr jung	kurz für Dezigramm		franz.: du	
2				Eigen- rotation					sagt man statt usw.		
er glaubt an Christus	Internet- adresse v. Niger			anwidern	Betrieb- samkeit			Sissacher ... = Aus- sichtspunkt i. Baselbiet	6		
weibl Haushuhn					langes, recht- eckiges Holzstück				engl. für Schinken	kleiner als Strasse	
mit ihr kocht man	Schweiz. Flächen- mass		auch Christrose genannt					Ruine bei Aesch		Fragewort nach dem Ort	
								Erzählung mit Tieren	5		
Nachbar v. Seewen, Buben- dorf u.a.	Fälschung		kurz für in Li- quidation			Gruppen von drei Personen	Ring um Mond o. Sonne	besonders reizvoll	Gliedmass	kurzer Orientie- rungslauf	zahlt man monatlich
			7								Aufuhr
wirres Durch- einander	Radio Ru- mantsch, Abk.	engl.: Heck		Kleidungs- stück der alten Römer				er schrieb Odyssee	9		
					8		öffentlich				Sp...n = Garten- werkzeug
ergeben				Bundes- staat der USA				CH-Auto- kennz.		port. für sie	
(das) Stürzen	Ort am Bodensee (Kt. TG)					Kost- barkeit (ä = a)					11
			10	voller Saft				4	Sommer, in der Romandie		

Liebe Rätselfreunde

rz. Mit der heutigen Ausgabe laden wir Sie wieder herzlich dazu ein, die Wortnüsse unseres wöchentlichen Kreuzworträtsels zu knacken. Am Ende des Monats, in der RZ-Ausgabe Nr. 22 vom 29. Mai, publizieren wir an dieser Stelle wie üblich einen Talon, auf dem Sie die Lösungswörter

Lösungswort Nr. 20

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

aller Mai-Rätsel eintragen können. Vergessen Sie also nicht, die Lösungswörter aufzubewahren.

Pro Innerstadt verlost jeden Monat je einen Gutschein im Wert von 100 und einen im Wert von 50 Franken.

Wir wünschen Ihnen viel Spass beim Lösen des Kreuzworträtsels und viel Glück bei der Verlosung.

RIEHENER ZEITUNG

**Telefonisch, schriftlich,
auch per Fax ...**

... nehmen wir gerne Ihre
Inserateaufträge entgegen.

Telefon 061 645 10 00
Fax 061 645 10 10

E-Mail
inserate@riehener-zeitung.ch

KANTONSBLATT

Grundbuch Riehen

Gerstenweg 51, 51A, 53, 55, 55A, 57, 59, S D StWEP 64-5 (= 46/1000 an P 64, 2776 m², 5 Wohnhäuser, 2 Garagegebäude). Eigentum bisher: Heidi Bubendorf, in Riehen. Eigentum nun: Stefan Guido Kern, in Laufen BL, und Ruth Madeleine Kern, in Basel.
Inzlingerstrasse 231, 233, 235, 237, S F StWEP 4-21 (= 27/1000 an P 4, 7579 m², 4 Wohnhäuser, Autoeinstellhalle), MEP 4-29-21 (= 1/52 an StWEP 4-29 = 52/1000 an P 4). Eigentum bisher: Walter Amsler, in Riehen. Eigentum nun: OutLog AG, in Lenzburg AG.

ZIVILSTAND

Todesfälle Riehen

Schierig-Matt, Hans Rudolf, geb. 1921, von und in Riehen, Bäumlweg 2/3.

Rossi, Gino, geb. 1949, von und in Riehen, Morystrasse 88.

Jüngling, Anja, geb. 1970, von Basel, in Riehen, Im Glögglihof 14/3.

Kreder-Bühler, Eugen Walter, geb. 1926, von Deutschland, in Riehen, Helvetierstrasse 17.

Kaufmann-Kunemann, Joseph Leonhard, geb. 1932, von Basel und Schänis/SG, in Riehen, Gstaltenrainweg 47/1.

Filli-Choffat, Josette Geneviève Marie Julie, geb. 1928, von Basel, in Riehen, In der Au 13.

Geburten Riehen

Quaranta, Aurora Alyssa, Tochter des Quaranta, Alessandro, von Riehen und Basel, und der Madörin, Stephanie, von Zunzgen BL, in Riehen.

Yang, Yifei, Tochter der, Chen, Xing, von China, in Riehen.

Jurisc, Sara, Tochter des Jurisc, Ivan, von Basel, und der Jurisc, Sanja, von Kroatien, in Riehen.

Tschachtli, Liam, Sohn des Tschachtli, Patrick, von Kerzers FR, und der Tschachtli, Viera, von der Slowakei, in Riehen.

Sagir, Bora, Sohn des Sagir, Yilmaz, von Adliswil ZH, und der, Sagir, Güllü, von der Türkei, in Riehen.

Sagir, Ela, Tochter des Sagir, Yilmaz, von Adliswil ZH, und der, Sagir, Güllü, von der Türkei, in Riehen.

GRATULATIONEN

Charlotte und Willi Kurass-Giese zur diamantenen Hochzeit

rz. Am 16. Mai 1955 fand die Trauung statt. Morgen Samstag dürfen Charlotte und Willi Kurass-Giese das Fest der diamantenen Hochzeit feiern. Die Riehener Zeitung gratuliert dem Paar herzlich zum 60. Hochzeitstag und wünscht für die Zukunft gute Gesundheit und viel Lebensfreude.

Ruth und Peter Steinbrunner-Bäumli zur goldenen Hochzeit

rz. Am kommenden Donnerstag, 21. Mai, feiern Ruth und Peter Steinbrunner-Bäumli das Fest der goldenen Hochzeit. Die Riehener Zeitung gratuliert herzlich zum 50. Hochzeitstag und wünscht dem Paar auch für die Zukunft alles Gute.

Hedwig Gut-Decker zum 90. Geburtstag

rs. Am 15. Mai 1925 in Rockenberg, Deutschland, geboren, darf Hedwig Gut-Decker heute Freitag im Dominikushaus ihren 90. Geburtstag feiern. Als junge Frau war die gelernte Köchin in die Schweiz gekommen und lernte ihre zukünftigen Mann kennen, als sie in einen Restaurant in Pratteln arbeitete. Das Paar bekam einen Sohn und drei Töchter, inzwischen sind fünf Enkel und eine Urkelin hinzugekommen.

Die Riehener Zeitung gratuliert Hedwig Gut-Decker herzlich zum 90. Geburtstag, wünscht ihr gute Gesundheit und viel Lebensfreude.

Rosina Ackermann-Wehrli zum 80. Geburtstag

rs. Am 15. Mai 1935 geboren, darf Rosina Ackermann, in ihrem grossen Freundeskreis als «Tante Rosa» bekannt, heute Freitag bei bester Gesundheit ihren 80. Geburtstag feiern. Seit 35 Jahren wohnt die Mutter von drei Söhnen und dreifache Grossmutter in der gleichen Wohnung an der Rauracherstrasse. Sie ist froh, dass einer ihrer Enkel, den sie selbst grossgezogen hat und der noch heute im selben Block wohnt, oft bei ihr vorbeischaut.

Die Riehener Zeitung gratuliert Rosina Ackermann herzlich zum 80. Geburtstag und wünscht ihr weiterhin gute Gesundheit und viel Lebensfreude.

Es gratuliert herzlich Ihre ...

RIEHENER ZEITUNG

Aktuelle Bücher aus dem
reinhardtverlag
www.reinhardt.ch